



Wasserfarben

Unsere Region hat vielleicht mehr Strandkilometer anzubieten als Rimini. Wir finden sie an den Flüssen und Bächen, an Seen, den Kanälen in Augsburg und natürlich in den Freibädern. Es gibt lauschige Badestellen in den Wäldern, auf den Kiesbänken und natürlich in den Städten und so manchen Dörfern. So vielfältig wie der Charakter dieser Orte ist, ist auch das Spiel der Farben unserer Gewässer und Bäder. Die Farbskala reicht von Lindgrün wie am Lech über Kieselgrau wie an den Seen bei Sand bis Himmelblau im Freibad Kutzenhausen oder eben bunt, wie im Lechhauser Freibad. Die a3kultur-Redaktion wird in den kommenden Wochen nach und nach ihre Tipps für diese unersetzlichen Sommerorte verraten. Dieser erfrischende Service ist exklusiv für unsere Newsletter-Abonnent*innen.

Im Welterbe baden

Augsburg ist eine junge Welterbe-Stadt. Alexandra Lotz, die neue Leiterin des Welterbe-Büros Augsburg, ist begeistert von den bereits vorhandenen Strukturen, mit denen sich, wie sie findet, ausgezeichnet arbeiten lässt. Gudrun Pittroff-Glock sprach mit Alexandra Lotz und Antonia Hager, Welterbe-Koordinatorin, über die Arbeit und Verantwortung für diesen bedeutungsvollen Ort der Weltgemeinschaft. **Seite 6**

»Ein ganz neues Erlebnis«

Mozart@Augsburg eröffnet auch in diesem Herbst die Konzertsaison in unserer Kulturregion. Ein Interview von Jürgen Kannler mit Sebastian Knauer, Pianist und künstlerischer Leiter des Festivals. **Seite 3**



AMORE

Der Festivalsommer in unserer Region steht kurz vor seinem Höhepunkt. Mit jeweils vier, zum Teil seit Wochen ausverkauften Konzerten liefern sich die **Freilichtbühne** und das Open-Air-Areal auf dem **Gaswerkgelände** ein Kopf-an-Kopf-Rennen als beliebteste Outdoor- und Live-Location in Augsburg.

Unser Titelbild zeigt Marco Michael Wanda, den Sänger der österreichischen Herzensbrecher-Band Nummer eins **Wanda**, bei der Arbeit. Live zu sehen und zu hören sind die vier am Donnerstag, 10. August beim SummerStage im Gaswerk.

Auch das Umland gibt im August noch einmal alles, um dem Sommer musikalisch richtig einzuheizen: Das große Benefiz-Metalfestival **Rock the Farm** wird Langerringen am 4. und 5. August zum Beben bringen. Das **Singoldsand-Festival** öffnet seine Türen vom 24. bis 26. August. Fast zeitgleich lädt das **Herzflug-Festival** nach Blumenthal. Der **Sommer 100** in Schwabmünchen verspricht am 11. und 12. August Flamenco und kubanische Lebensfreude. Was will man mehr? Weitere Live-Tipps auf **Seite 9**.

Tote Winkel:

Wenn sich Freiräume leer anfühlen Augsburg ist dran – an der Belebung öffentlicher Plätze. Wo mit Erfolg, wo (noch) nicht? a3kultur hat einige »dritte Räume« erkundet. Von Martina Vodermayr. **Seite 4/5**

Kulinarik aus dem Häuschen

Eine Liebeserklärung an die Kioskkultur in Augsburg. Für so ein kleines Stück Glück ist auch im Alltag Zeit, man muss sie sich nur nehmen. Von Björn Kühnel **Seite 7**

KULTUR SALON Schwaben

28.–30. September
Augsburg

www.a3kultur.de



unter der Schirmherrschaft von
I.D. Fürstin Alexandra Tugger von Babenhausen

Eröffnungskonzert

Freitag, 08.09.2023 19:30 Uhr
Kleiner Goldener Saal
Jack Liebeck (Violine)
Philip Dukes (Viola)
Daniel Müller-Schott (Cello)
Sebastian Knauer (Klavier)
W.A. Mozart: Klavierquartett Es-Dur KV 493
Klavierquartett g-Moll KV 478
J. Brahms: Klavierquartett g-Moll op. 25

Romantik

Dienstag, 12.09.2023 19:30 Uhr
Herrenhaus Bannacker
Patrick Messina (Klarinette)
Matthias Kirschner (Klavier)
R. Schumann: Fantasiestücke op. 73
C. Debussy: Images I
F. Chopin: Nocturne cis-Moll op. posth.
Scherzo b-Moll op. 31
F. Mendelssohn: Lied ohne Worte op. 67,3
Variations sérieuses op. 54
G. Fauré: "Après un rêve"
R. Hahn: Auswahl Lieder
F. Poulenc: Sonate für Klarinette und Klavier

Pianosommer

Mittwoch, 13.09.2023 19:30 Uhr
Autohaus Reisacher
Sebastian Knauer, Joja Wendt
Martin Tingvall, Axel Zwingenberger
Bereits in 2021 und 2022 vollte der Applaus gar nicht enden. In einer einzigartigen Verbindung aus vier Hamburger Pianisten erleben Sie ein Konzert, in welchem Sie ein Feuerwerk rund um das Klavier erwartet - von der Klassik über den Jazz bis zum Boogie Woogie. EINMALIG IN EUROPA!

Bamberger Symphoniker

Freitag, 15.09.2023 19:30 Uhr
Kongress am Park
Bamberger Symphoniker
Sebastian Knauer (Klavier)
Gemma New (Leitung)
G. Rossini: Ouvertüre zu "Wilhelm Tell"
G. Gershwin: Rhapsody in Blue für Klavier und Orchester
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Mozart

Samstag, 16.09.2023 19:30 Uhr
Kleiner Goldener Saal
Sabine Meyer (Klarinette)
Reiner Wehle (Bassetthorn)
Armida Quartett
W. A. Mozart:
Quintettsatz für Klarinette,
Bassetthorn und Streichtrio KV 580
Streichquartett d-Moll KV 421
Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Kartenvorverkauf:
AZ Kartenservice,

EVENTIM-Vorverkaufsstellen

oder unter 01806 / 570070*

* Kleine Festivals 0,20 Euro pro Minute, Events Mobiltelefon aus 0,20 Euro pro Minute

oder online

www.mozartaugsburg.com

Kreativität definieren

Max Czollek hat für das Programm des Augsburger Friedensfestes 2023 einen starken Gastbeitrag beigetragen. a3kultur bringt den Text in voller Länge. **Seite 12**

Friedens Fest*23 **3.8. Do 19:30 & 21:00**
#Kreativität **Kulturhaus Abraxas**

Tanzanweisungen It won't be like this forever
Eine Choreographie von
Moritz Ostruschnjak

friedensstadt-augsburg.de @friedensstadt_augsburg

Stadt Augsburg



Stadtpark
Augsburg

das hotel
am alten park

zerlos

BAYERN

atv HD

UNIVERSITÄT AUGSBURG



DEIN STUDIUM



DEINE ZUKUNFT



#UniLebenAugsburg

GEISTESWISSENSCHAFTENINFORMATIK
MEDIZINNATURWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
SOZIALWISSENSCHAFTENMUSIK
THEOLOGIERECHTSWISSENSCHAFTEN

UNA Universität
Augsburg
University

www.uni-augsburg.de/veranstaltungen

Am 8. Oktober wählt Bayern einen neuen Landtag. a3kultur stellt in den kommenden Ausgaben Kandidat*innen vor, die für unsere Region nach München wollen. Gemeinsam mit der Ständigen Konferenz haben wir im Juli zur Kulturdebatte geladen. Die Clips dazu sind ab August auf den Seiten der Ständigen Konferenz und a3kultur, sowie in diversen Netzwerken zu finden.

»Neuem aufgeschlossen gegenüberstehen«

Zur Landtagswahl: Ein Gespräch über Kultur und Politik mit Andreas Jäckel (CSU). Von Jürgen Kannler

a3kultur: Herr Jäckel, Sie sind nun seit einer Legislaturperiode Abgeordneter des Bayerischen Landtags. Sie engagieren sich dort unter anderem als Sprecher des Kulturausschusses. Im Oktober wollen Sie gerne wiedergewählt werden. Wo sehen Sie denn die wichtigsten Baustellen der bayerischen Kulturpolitik?

Andreas Jäckel: Ein wichtiger Punkt ist, Förderungen zu verstetigen, um Planbarkeit für die Kulturschaffenden zu ermöglichen. Das Thema kulturelle Bildung hat sich Minister Blume bayernweit als Ziel vorgenommen, gerade mit den guten Augsburger Erfahrungen verdient dies flächendeckend Unterstützung.

Insgesamt ist mir die Freiheit von Kultur und Kunst wichtig. Daran zu erinnern scheint mir in mancher aktuellen Debatte notwendig.

Kultur ist auf kommunaler Ebene eine freiwillige Leistung, demnach Beiwerk und dem Vernehmen nach verzichtbar. Bayern nennt sich aber Kulturland. Wie ist dieser Spagat auszuhalten?

Wir versuchen auch auf kommunaler Ebene, bei aller Diskussion um Haushaltssolidität den Kulturschaffenden eine möglichst hohe Verlässlichkeit zu bieten. Augsburg hat eine vielfältige Kulturszene, die ich seit 2008 als Kulturausschussmitglied nach Kräften mit zu unterstützen versuche.

»Die Mittel seitens des Freistaats im kulturellen Bereich sind stetig gesteigert worden. Dies ist auch künftig mein Ziel.«

Maßgebliche Förderer haben sich unlängst zur Initiative Kultur Zukunft Bayern zusammengeschlossen. Einer der Pulsgeber dieser Gruppe – Allianz-Vorstand Oliver Bäte – fordert von Politik und Wirtschaft, den Faktor Kultur endlich als harten Faktor zu erkennen und zu behandeln. Was ist Ihr Plan, um Augenhöhe zwischen Kultur, Wirtschaft und Politik zu schaffen?

Gemeinsam kann viel erreicht werden. Die Mittel seitens des Freistaats im kulturellen Bereich sind stetig gesteigert worden. Dies ist auch künftig mein Ziel. Dennoch sind private Gelder, gerade auch von Mittelstand und Großfirmen, eine notwendige Ergänzung in der kulturellen Landschaft. Bei passender Gelegenheit weise ich vor allem auf die Möglichkeit hin, durch Spenden und Stiftungen gezielt kulturelle Themen zu unterstützen – so auch hier.

Ein ständiges Thema ist die Frage der Finanzierung kultureller Projekte. Sie waren Gast bei der Podiumsdiskussion der Ständigen Konferenz zur Landtagswahl. Eine zentrale Forderung des Abends war die nach der Schaffung einer nachhaltigen, von Etatschwankungen unabhängigen Förderung der freien Szene. Wie wollen Sie die Kulturschaffenden bei der Umsetzung dieses Anliegens unterstützen?

Verlässlichkeit und Planbarkeit halte ich für notwendig. Deswegen ist meine Unterstützung für diese Haushaltsstelle, die es inzwischen gibt, gewiss. Der ganze Landtag muss am Ende den Geldern zustimmen – so ist es notwendig, dafür zu werben, dass Kultur und speziell auch dieser Haushaltstitel fortentwickelt wird.

An diesem Abend wurde auch die Forderung nach einer Kulturabgabe für Übernachtungsgäste zugunsten der freien Szenen gefordert. Im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern sperrt sich die bayerische



Andreas Jäckel ist seit 2018 für die CSU Mitglied des Bayerischen Landtags. Dort sitzt er u.a. im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst. Sein Stimmkreis ist Augsburg-Stadt-Ost. Er wurde 1965 geboren und machte 1984 das Abitur am Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg. Als Sparkassenbetriebswirt war er in verschiedenen Funktionen bei der Kreissparkasse Augsburg tätig. Seit 1987 ist er Mitglied der CSU. Jäckel ist Bezirksvorsitzender im Arbeitskreis Hochschule und Kultur der CSU Augsburg, seit 2008 Stadtrat in Augsburg, aktuell in der Vorstandschaft der Volkshochschule Augsburg, beim Kulturkreis Haunstetten, im Kuratorium der Hochschule Augsburg, Aufsichtsrat bei der swa und beim Augsburger Zoo sowie Vorstand der Langner'schen Stiftung und Aufsichtsrat der Kurhaustheater GmbH.

Regierung gegen dieses Modell. Die Stadt München will die Möglichkeit dieser Etatgewinnung nun einklagen. Sie haben sich gegen diese Forderung ausgesprochen und setzen auf das Konzept Solidarität statt Zwang. Was meinen Sie, warum kommt der – zum Teil sehr – vermögende Anteil der Bevölkerung seiner Verpflichtung, die Gesellschaft an seinem Reichtum teilhaben zu lassen, bisher nicht nach?

Es gibt schon heute viel an Unterstützung und Sponsoring, das sollte man nicht vergessen und anerkennen. Auf Spenden und Stiftungen, das beides steuerlich gefördert wird, sollte man dennoch immer hinweisen. Da geht noch mehr. Und dafür sollten wir – diejenigen, die für Kultur »brennen« – unermüdlich auch werben und arbeiten.

Sie genießen einen guten Ruf in den lokalen Kulturszenen. Sie kennen die Orte, die Macher*innen und die Strukturen, Sie gelten als Politiker, den man ansprechen kann und der bemüht ist, Lösungen anzubieten. Welche Bereiche und Themen liegen Ihnen inhaltlich besonders am Herzen?

Sowohl die breite Theaterlandschaft in Augsburg als auch die zahlreichen Museen prägen die kulturelle Stadt. Beides erfordert unseren nachhaltigen Einsatz. Ohne das Engagement aber der vielen Macherinnen und Macher, ob allein, in einer kleinen Gruppe

oder in einem Ensemble, wäre unser Augsburg nicht so reich an kultureller Vielfalt, wie dies heute aktuell der Fall ist. Bewährtes verstetigen und Neuem aufgeschlossen gegenüberstehen, das ist die Richtschnur für mich auch in Zukunft.

»Dann aber muss man die gemeinsame Entscheidung schon auch tragen, man kann nicht alles zur Gewissensentscheidung erklären.«

Sie gelten aber auch als Politiker, dessen Abstimmungsverhalten nicht immer deckungsgleich mit den Aussagen ist, die er in Gesprächen getroffen hat. Wie groß ist denn die Spannung zwischen pragmatischem Ansatz und Fraktionszwang?

Um für Kultur und auch strittige Themen dabei zu kämpfen, das ist erst einmal in jeder Fraktion intern zu besprechen – und wenn man so will, auch zu erkämpfen. Dann aber muss man die gemeinsame Entscheidung schon auch tragen, man kann nicht alles zur Gewissensentscheidung erklären.

Gehen wir einmal davon aus, dass Sie in der kommenden Periode von den Wähler*innen wieder nach München entsandt werden. Nennen Sie uns drei Themen, die für unsere Kulturregion von besonderem Interesse sind und für die Sie sich besonders engagieren werden?

Das Fortsetzen der laufenden Staatstheatersanierung, die Römerausstellung in Augsburg gerade zu diesem historischen Thema als neuen »Aufschlag« für ein Römisches Museum nutzen und insgesamt die Unterstützung der kulturellen Breite nicht vergessen, mit den vielen kleineren und größeren Förderungen.

All das ermöglicht einen interessanten Kulturort Augsburg für unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch für unsere Besucherinnen und Besucher.



Einblicke

Mit dem neuen **Kunstband »Kanalquartier«** legt der Augsburger Fotokünstler **Jochen Eger** seinen zweiten Bildband vor. Seinen Fokus legt er auf den Stadtraum, der maßgeblich von den Lechkanä-

len mitgeprägt wird und als Raum zwischen Oberstadt und Lech bezeichnet werden kann. Hier findet viel Wasser statt, aber auch eine spezielle Mischung aus Architektur, Geschichte, Gewerbe und Kultur. Gerhard Guffler, Herausgeber und Verleger, schreibt in seiner Einführung zum Buch: »Der Osten Augsburgs ist spannungsgeladen. Dynamik zeichnet den Raum seit jeher aus. Kontraste urbaner Nachbarschaft provozieren Kreativität.«

Kanalquartier. Fotografie am Lechwasser in Augsburg 2022–2023 von Jochen Eger | Preis: 18 Euro | Softcover, 60 Seiten | Zoeschlin Verlag Augsburg | www.zoeschlin.de

Parallel zum Erscheinen des Bildbands zeigt die Buchhandlung am Obstmarkt in Augsburg eine Ausstellung: **»Jochen Eger, Kanalquartier – Fotografie am Lechwasser in Augsburg, 2022 – 2023«**. Präsentiert werden Fotografien in Gruppen entsprechend den Kapiteln des Buchs: Bachseits, Nah am Wasser, Hindurch und Dialogwelten. Die Ausstellung ist bis zum 31. August während der Geschäftszeiten zu besichtigen.

www.buchhandlung-am-obstmarkt.de

»Ein ganz neues Erlebnis«

Mozart@Augsburg eröffnet auch in diesem Herbst die Konzertsaison in unserer Kulturregion. Jürgen Kannler traf sich kurz nach der Programmpräsentation mit Sebastian Knauer, Pianist und künstlerischer Leiter des Festivals, zum Interview.



© Kristian Sickinger

Dieses Jahr erwartet uns die elfte Ausgabe von Mozart@Augsburg, einem von privater Hand initiierten Klassikfestival, das in unserer Region Maßstäbe setzt. Ohne kommunale Förderung in Anspruch zu nehmen, eröffnen Sebastian Knauer und Johannes Boecker mit ihrem Programm auch in diesem Jahr die Herbstsaison.

Für Johannes Boecker hat das Engagement im Konzertbereich Familientradition. Seine Eltern laden gern in ihr Herrenhaus Bannacker zu Klassik und Geselligkeit, in einem für unsere Region einzigartigem Ambiente. Bei Mozart@Augsburg ist der Finanzexperte für das Backoffice verantwortlich. Vor Konzertbeginn begrüßt er zudem die Gäste gern persönlich am Einlass und weist ihnen zuweilen, elegant und sympathisch, den Weg zu ihren Plätzen.

Sebastian Knauer, selbst ein international erfolgreicher Pianist, hat in Augsburg sein Talent als Booker entdeckt. Seit einigen Jahren ist er auch für das Programm der Internationalen Musikfestwoche auf Schloss Berleburg verantwortlich und veranstaltet mit seiner Agentur regelmäßig Konzerte in der Elbphilharmonie in seiner geliebten Heimatstadt Hamburg.

a3kultur: Herr Knauer, auch in diesem Jahr überraschen Sie mit einigen besonderen Namen im Mozart@Augsburg-Programm. Halten Sie zwischen den Festivals bewusst Ausschau nach Künstlern, die Sie nach Augsburg holen, oder geschieht das im Rahmen Ihrer Tätigkeiten als Pianist und Leiter einer Konzertagentur eher so en passant?

Sebastian Knauer: Das wenigste in unserem Leben, das von Bedeutung ist, geschieht zufällig. Einige Namen, die ich gerne einladen möchte, trage ich schon länger mit mir. In manchen Fällen klappt es dann auch irgendwann. Um ein gutes und abwechslungsreiches Programm anbieten zu können, sehe und höre ich mich natürlich auch viel um. Wenn sich dann ein Gefühl einstellt, da könnte was zusammen gehen, nehme ich Kontakt zu den Künstlern auf. Das geht unter Kollegen ganz gut. Dann müssen Programme und Terminkalender gecheckt werden. Nicht alles, was man von beiden Seiten aus gerne machen würde, klappt in der echten Welt auf Anhieb.

Bei all dem muss man auch die Bereitschaft des Publikums mit einbeziehen, neue Wege gehen zu wollen. Nicht alle Formate und Programme lassen sich immer und überall erfolgreich umsetzen. Das Publikum für ein Programm zu begeistern ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Die Entscheidung, ein Ticket zu kaufen, fällt zum Teil sehr spät. Das werden die meisten bestätigen, die in diesem Bereich zu tun haben.

»Viele Festivals, die mit Motti arbeiten, weichen am Ende dann doch auch immer wieder davon ab.«

Welcher Live-Event hat Sie zuletzt richtig fasziniert?

Das war wohl die Matthäuspassion in einer sagenhaften Inszenierung von John Neumeier in der St.-Michaelis-Kirche in Hamburg. Dieses Ballett hat mich sehr berührt. Ebenso wie die 2.500 anderen bewegten Besucher an diesem Abend. Ich habe das Glück, seit 30 Jahren mit diesem Ausnahmechoreographen befreundet zu sein und auch zusammenzuarbeiten. Ein Privileg, das dieses Erlebnis, das ja auch die Endphase dieser großen Karriere flankiert, noch unterstreicht.

Um beim Ballett zu bleiben: Welche Möglichkeiten bietet der Tanz, wenn es darum geht, klassische Musik auch neuen Zielgruppen näherzubringen?

Im Grunde dieselben wie jegliche Kombinationen. Sei es nun mit Popmusikern, Schauspielern oder eben Tänzern oder Performancekünstlern. Entscheidend ist es, sich in Bereichen, auf die man sich als Künstler einlässt, besonders gut auszukennen. Ich arbeite gerne mit Profis aus den verschiedensten Bereichen der Kunst zusammen. Sei es Klaus Maria Brandauer, Iris Berben oder Johannes Strate von der Band Revolverheld. So ist es auch beim Tanz. Allerdings sehe ich – zumindest

bei meiner Arbeit für Mozart@Augsburg – da gegenwärtig noch keine speziellen Umsetzungsmöglichkeiten.

Ihr Programm folgt nicht erkennbar einem roten Faden – jedoch einer gewissen Dramaturgie. Gibt es Menschen – außer Johannes Boecker –, mit denen Sie sich beim Booking absprechen?

Nein, das mache ich allein. Bei Budgetfragen ist Johannes Boecker allerdings voll mit einbezogen. Er hat die Zahlen im Blick und sagt schon mal, diese Idee ist ja schön und gut, lässt sich aber finanziell nicht darstellen. Die Programmatik ist eben immer auch eine Frage der Finanzierbarkeit.

Letztendlich geht es mir bei der Zusammenstellung eines Programms um die größtmögliche Freiheit aller involvierten Persönlichkeiten. Im Zentrum steht immer die künstlerische Ansicht. Viele Festivals, die mit Motti arbeiten, weichen am Ende dann doch auch immer wieder davon ab. Auch aus diesem Grund verzichte ich von vornherein darauf.



Die Neuseeländerin Gemma New dirigiert am 15. September im Kongress am Park die Bamberger Symphoniker mit Sebastian Knauer als Solisten. Auf dem Programm stehen Rossini, Gershwin, Beethoven © Mozart@Augsburg

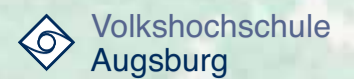
In diesem Jahr dürfte das Konzert der Bamberger Symphoniker im Kongress am Park wohl der größte Etatposten von Mozart@Augsburg sein. Sie werden gemeinsam mit dem Orchester unter der Leitung der neuseeländischen Dirigentin Gemma New ein Konzert mit Werken von Rossini, Gershwin und Beethoven geben. Es ist, nach meiner Recherche, das erste Programm, das Sie in dieser Konstellation spielen. Wie kam es dazu?

Das stimmt. Die Bamberger kenne ich zwar gut, aber unter der Leitung von Gemma New habe ich noch nicht gespielt. Das wird ein ganz neues Erlebnis. Die Idee, das Orchester nach dessen Besuch bei unserem Festival in 2015 wieder nach Augsburg zu holen, ist schon etwas älter. Wir mussten uns aber einige Jahre in Geduld üben, bevor der Termin geklappt hat. Jetzt freue ich mich, dieses Orchester von Weltruf wieder in die Mozartstadt geholt zu haben.

»Es ist wunderbar, Künstler und Unternehmer sein zu können.«

Ihre letzte CD erschien 2021. Nach der Taktung Ihrer Diskografie müsste in den kommenden zwölf Monaten das nächste Projekt zur Veröffentlichung kommen.

Absolut. Es ist schon in Arbeit. Wir haben Aufnahmezeiten im Kalender und rechnen mit der Veröffentlichung in etwa einem Jahr. Viel darf ich dazu noch nicht sagen. Aber so viel sei verraten, es wird etwas Größeres. Der absolute Hammer. Abweichend vom Standard. So, wie ich es eben gern mache, aber auch machen muss. Die Einspielung einer neuen Mozartbox würde mir vielleicht sogar mehr Spaß machen, aber der CD-Markt hat sich in den letzten Jahren stark verändert und abgeschwächt. Der Streamingmarkt ist heute besonders wichtig und verlangt nach neuen Ideen.



Programm
Herbst- / Wintersemester
2023/24

Jetzt anmelden!

online unter:

www.vhs-augsburg.de



Volkshochschule Augsburg - Willy-Brandt-Platz 3a - 86153 Augsburg - Tel: 0821/50265-0

Sie haben eine halbe Million Hörer bei Spotify und ein Mehrfaches bei Apple Music. Wie gelang Ihnen diese Aufmerksamkeit in der digitalen Welt?

Das hat mehrere Gründe. Zum einen werde ich gut von meinem Label BMG/Modern Recordings gemanagt. Dort sitzt ein sehr motiviertes und kreatives Team. Wir hatten die Möglichkeit, gute Videos zu produzieren und Geld in die Werbung zu investieren. Zudem habe ich selbst Entscheidungsmöglichkeiten bei der Grafik, den Budgets für Werbung und Multimedia und kann umsetzen, was ich schon vorher im Kopf hatte, aber früher so nicht machen konnte. Auch musikalisch muss man teilweise andere Wege gehen, um auf den so wichtigen »Playlists« der Streamingdienste zu landen, die dann die entsprechenden Hörerzahlen bringen.

Das hört sich spannend an. Man kann sich aber als Entscheidungsträger auch nicht verstecken. Weder als Künstler noch als Unternehmer.

Das kann man so sagen. In meiner Brust schlagen zwei Herzen. Es ist wunderbar, Künstler und Unternehmer sein zu können. Neben der Musik haben mich organisatorische Herausforderungen schon immer sehr gereizt. Denn auch auf diesem Wege kann ich Projekte realisieren, von denen ich denke, dass sie vom Publikum positiv aufgenommen werden.

Wie kommt diese Kombination denn bei den Kollegen an?

Sehr gut, muss ich sagen. Es ist sicherlich ein großer Vorteil für mich, dass ich selbst auf der Bühne stehe und mich dadurch gut in die Lage der von mir eingeladenen Künstler versetzen kann. Ich kann gut beurteilen, was die Künstler brauchen und was nicht. Ich kenne den Moment vor dem Auftritt, wo man lieber seine Ruhe haben möchte, ich weiß, wie wichtig ein echtes Lob und ein gemeinsames Dinner nach dem Auftritt sind, ich kenne das Bedürfnis, eine räumliche Übermöglichkeit zu bekommen, ich kenne die große Bedeutung der Betreuung vor Ort usw. ... So kann ich aus meiner eigenen Erfahrung bereits vieles vorbereiten, wobei natürlich gewisse Sonderwünsche jederzeit ebenso noch bedacht werden können. Wegen dieser ganz persönlichen Art sind bislang alle Gäste von Mozart@Augsburg glücklich abgereist und kommen jederzeit gerne wieder zu uns.

Mozart@Augsburg startet am 6. September mit Mozart und Brahms im Kleinen Goldenen Saal und beendet sein diesjähriges Programm am 16. September am selben Ort. Infos und Tickets unter www.mozartaugsburg.com

Was tun?

Zum Umgang mit dem jungen Bauerbe in Augsburg.
Ein Gastbeitrag von Dr. Olaf Gisbertz

Seit Jahren wird in Fachkreisen um den angemessenen Umgang mit dem jungen Bauerbe der Nachkriegsmoderne gerungen: um deren Denkmalswürdigkeit, ihre Identifikationsressourcen und schließlich um ihre Potenziale für eine Weiternutzung und ein Weiterbauen. So alt diese Diskussion mittlerweile auch ist, Hinweise auf geeignete Sanierungsstrategien sind trotz des frühen Appells an ein »Reduce, Reuse, Recycle« (Muck Petzet, 2012) in Zeiten der »Klimawende« selten. Umso mehr ist es vonnöten, sich immer wieder von Neuem einer Bewertung des Vorgefundenen im Bestand zu nähern. Schließlich macht das Gebaute aus dieser jungen Bauepoche zwischen 1960 und 1980 heute noch mehr als 60 Prozent des Gesamtbestands aus. Und das ist in einer Stadt wie Augsburg mit einer langen Bautradition nicht ganz einfach, die geprägt ist von den Bauten Elias Holls genauso wie von opulenten Stadterweiterungen des Historismus und einigen Siedlungsanlagen der 1920er-Jahre. Aber auch im Wiederaufbau unter Stadtbaurat Walther Schmidt wurde in Augsburg Beachtliches geleistet. Der von ihm betriebene Stadtbau bildete den planerischen Hintergrund für den Bauboom, der das Stadtzentrum ebenso erfasste wie die städtische Peripherie. Einen wichtigen Impuls gab dann 1966 der Zuschlag des IOC für die Olympischen Sommerspiele in München, von denen Augsburg besonders profitierte.

Am **Hochblass** entstand nach den Planungen der Landschaftsarchitekten Gottfried und Anton Hansjakob eine um das künstliche Wildwasser mäandrierende Sport- und Grünanlage unter Federführung der Augsburger Architekten Brockel und Müller. Die Landschaftsarchitektur mit geschwungenem Eiskanal am Lech ist mit aufsteigenden Sitzreihen, die mit Holzbohlen befestigt wurden und mit Rasen bedeckt waren, sanft modelliert. Markant geschnittene Bauten, allesamt mit Sichtbetonelementen, Pultdächern und Holzverkleidungen ausgestattet, flankieren den Eiskanal, darunter das Start- und das Zielgebäude, Presse- und Organisationsgebäude für die Wettkampfleitung sowie das inzwischen durch einen Neubau ersetzte Bundesleistungszentrum für Kanuslalom und Wildwasser. Es ist ein Glücksfall, dass diese Anlage nach der erfolgreichen Bewerbung ein Teil des Augsburger UNESCO-Welterbes wurde. Nach anfänglichen Zweifeln konnte die Sportstätte im Dialog mit der Denkmalpflege zu einer zeitgemäßen Wettkampfstrecke für den Kanusport transformiert werden.



Die Boomjahre waren geprägt von einer hohen Planungseuphorie und großem Bauaufkommen mit autogerechten Verkehrswegen, aber auch einer neuen Infrastruktur für Bildung, Sport und Kultur. Nicht selten wurde dabei auch der Verlust des noch überlieferten Altbestands hingenommen. So beim Abriss des **Hotels Kaiserhof** am Königplatz, einem neobarocken Hotelbau, dessen bauzeitliche Ausstattung im Inneren zwar schon früher verloren ging, aber an dessen Stelle ab Mitte der 1970er-Jahre eine Architektur trat, die als »gesichts- und geschichtslose« Betonarchitektur gebrandmarkt ist. Das trifft auch für die **Kongresshalle** zu, wo sich die alte Stadthalle im Wittelsbacher Park nach Entwürfen von Otto Holzer von 1912 ins Gedächtnis der Stadt eingeschrieben hatte. An ihre Stelle trat die im Olympiajahr 1972 eröffnete Stadt- und Kongresshalle, die seit ihrer Sanierung vor rund zehn Jahren als Kongress am Park firmiert. Zusammen mit dem im gleichen Jahr fertiggestellten **Hotelturn** nach dem Vorbild der Marina-Towers in Chicago bildet sie im Wittelsbacher Park eine weit ins Umland ausstrahlende Landmarke. Ihre Sanierung ist als Best-Practice-Beispiel für den denkmalgerechten Umgang mit dem jungen Erbe zu werten. Dabei wurde die Struktur wenig angetastet, vielmehr die Raumatmosphäre der spätmodernen Betonarchitektur mit wenigen Mitteln in Szene gesetzt.

Das Spektrum der Nachkriegsmoderne in Augsburg ist vielfältig; es reicht vom anerkannten »Masterpiece« bis hin zu einer großen Anzahl weniger bekannter und dennoch sehenswerter Gebäude öffentlicher, kirchlicher und privater Auftraggeber*innen. Zu den bedrohten Bauwerken der Epoche gehören so sicherlich einige Kirchen, für die es neue Nutzungen zu finden gilt und die nicht selten ohne Zweifel eine hohe Denkmalswürdigkeit besitzen. Aber auch bei einigen kommunalen Bauten der Stadt Augsburg gibt es Handlungsbedarf, vor allem bei der **Hauptwache der Feuerwehr** (Architekten Pröll & Müller), die sich trotz einer späteren Aufstockung durch ein roh belassenes Betonraster an der Fassade auszeichnet. Für dieses Meisterwerk des Brutalismus in Bayern könnte es eng werden. Es erfüllt nicht mehr in Gänze die aktuellen Standards an den Feuerwehrbetrieb. Allein die Breite der Toreinfahrten entspricht kaum mehr den immens wachsenden Fahrzeuggrößen im Fuhrpark einer zeitgemäßen Feuerwehr. Es bleibt also nicht nur hier die Frage: Was tun?

Das Buch »**Reallabor Nachkriegsmoderne**«, das soeben im renommierten Jovis-Verlag erschienen ist, gibt Antworten. Es fasst die Ergebnisse einer fünfjährigen Netzwerkarbeit zusammen, bei der verschiedene Expert*innen ihre Projekte im Umgang mit dem Bestand exemplarisch zusammengetragen haben. Die Buchvorstellung fand am 23. Juli als Sonntagsmatinee zum Abschluss der Architekturwoche »www.nachholl.de« im Kongress am Park statt.



PD Dr. (habil.) Olaf Gisbertz
ist Privatdozent für Baugeschichte und Denkmalpflege an der Technischen Universität Braunschweig.

LEERSTÄNDE IN AUGSBURG – TEIL 4

Tote Winkel: Wenn sich Frei

Augsburg ist dran – an der Belebung öffentlicher Plätze. Wo mit Erfolg, wo (noch) nicht?

Auch urbane Freiflächen wollen gefüllt sein – mit Lebensqualität und Flair. Diese Größen sind nicht leicht zu quantifizieren. Wo sie fehlen, da »todt« es, wie der Bajuware sagt. Unlängst ging Augsburg wieder als »steinerne Stadt« durch die Medien, unsere Verantwortlichen kennen das Thema. 2009 startete die Kampagne »**Lebe mich – Dein Augsburg**«. Relikte sind an einer abschreckenden AVV-Haltestelle zu finden, wo sich, entgegen dem blumigen Slogan, kaum jemand »wie zu Hause« fühlt.

Knapp 15 Jahre später gibt's neue »instagrammable points« in der City, etwa die schrecklich nette Pärchenschaukel – doch reichen solche Schnellschüsse aus, um wirkliche soziale Räume zu schaffen? Auf der autofreien **Maxstraße** funktionieren Bänke und Bäumchen prinzipiell als Dream Teams. Ein unpersönliches Leeregefühl schwebt weiter über der ruhig gestellten Prachtmeile. Das mag strukturelle Gründe haben – zu viele charmante kleine Läden mussten Leihhäusern oder Immobilienbüros weichen, zahlreiche Gastrobetreibende kapitulieren vor dem wuchernden Regelwerk neuer Gestaltungsrichtlinien, die alle der Schönheit unserer Stadt dienen sollen.

Kleinstädte wie Landsberg, Mindelheim oder Memmingen leben herzlichen Empfang und Geborgenheit im öffentlichen Raum vor. Ganz anders die Atmosphäre am **Augsburger Rathausplatz**: Beim Betreten der Kopfsteinwüste fühlt man sich als Fremdkörper, hier »verschenkt« die stolze UNESCO-Stadt ihr Herzstück. Nun überprüft man Pläne zur Begrünung, spannend bleibt, wann und wie diese umgesetzt werden.

Viel üppige Vegetation, dagegen wenig Infrastruktur findet sich beispielsweise im **Wittelsbacher Park**. Gerade Familien vermissen schmerzlich eine Station für leibliche Ver- und Entsorgungsbedürfnisse. Die neuerdings in städtischen Grünzonen verteilten, scheinbar vom Himmel gefallen Chemietoiletten mögen zum Notbehelf taugen, als Konzept scheiden sie freilich aus. Warum gönnt sich Augsburg nicht mehr lebenswerte Oasen wie den Kiosk am Roten Tor, wo Menschen aller so-



räume leer anfühlen

Martina Vodermayr hat für a3kultur einige »dritte Räume« erkundet.



Konzept »Lebe nicht – Dein Augsburg« © a3kultur/Martina Vodermayr

zialen Schichten friedlich aufeinandertreffen? Ein »Pilz 2.0« am Königsplatz käme sicher gut an, ebenso zwei, drei »Parkhäusl«-Satelliten im Grünen, gerne auch am Reese- und Sheridanareal.

Entschleunigten Aufenthaltsgenuss kennt man vom **Augsburger Stadtmarkt** – allerdings bislang nur tagsüber. Gegen 18 Uhr schließen hier die Tore – warum eigentlich? Schön wären regelmäßige After-Work-Optionen nach Münchner Vorbild, was der zwanglosen Vernetzungskultur dienen und die Fußgängerzone abends beleben könnte.

Sonntags sperrt der Stadtmarkt Passant*innen aus – diese müssen entweder über den ehrwürdigen Annahof ausweichen oder vorbei am **Ernst-Reuter-Parkhaus**, um hier einen der »totesten« Winkel unserer Stadt zu erleben. In dem Schlauch zwischen grauen Betonfassaden existiert eine Sitzecke, auf der vermutlich noch nie jemand saß. Beim Durchflüchten des fußgängerfeindlichen Angstkorridors übersieht man das Arrangement von pflegeleichten, vandalismussicheren Betonklötzen. Dicht am Plärrer gammelt der **Nymphenbrunnen** weiter vor sich hin. Für die Instandsetzung des vernachlässigten Kleinods, 1928 vom Augsburger Bildhauer Fritz Beck geschaffen, müssten angeblich einige große Kastanien weichen. Gibt es wirklich keine Alternative, um hier wieder kühles Nass sprudeln zu lassen, wie es sich für eine Stadt mit Wasser-Welterbe gehört?

Mit etwas (mehr) Mut und Kreativität, ergänzt durch guten Willen, könnte Augsburg einladende »Wohlfühlorte« hinzugewinnen und dauerhaft herzliche Wärme ausstrahlen – für Einheimische wie Besucher*innen. In die richtige Richtung weist ein gelungenes Experiment in der **Fußgängerunterführung am Kongresszentrum**: Das Kunstkollektiv Schöne Felder e.V. verwandelte den gespenstischen Unort in eine Freiluftgalerie auf Zeit. Wachsender Leidensdruck an unpersönlichen, chaotischen Plätzen zwingt die Stadt Augsburg hoffentlich vermehrt zum Handeln, gerne auch nachhaltig. Damit unsere »dritten Räume« besser funktionieren – als großes Wohnzimmer und vorzeigbare Visitenkarte zugleich.



Ernst-Reuter-Parkhaus © a3kultur/Martina Vodermayr



Nymphenbrunnen © a3kultur/Martina Vodermayr

Handlungsbedarf

Wie umgehen mit den Bauten der 1960er und 1970er Jahre? Von Alexander Möckl

Elias Holl hat Glück. Er genießt bis heute hohe Anerkennung als Architekt und Gestalter unserer Stadt. Niemand würde auf die Idee kommen, das Rathaus abreißen zu wollen, weil es doch schon recht alt ist.

Doch wie sieht es mit Bauwerken der 1960er und 1970er Jahre aus? Beton war damals ein beliebter Baustoff. Die daraus hochgezogene Architektur stößt heute auf Unbehagen. Abriss statt Umbau ist oft die gewünschte Lösung, wie aktuell auch die Diskussion um das Spickelbad zeigt. Doch muss das sein? Fehlt es an Liebe zu diesen Zeugnissen einer nach Freiheit strebenden Zeit? Will man die großzügige Umbauung von Raum und den damit geschaffenen Treffpunkten und Freiflächen für Menschen



v.l.n.r.: Roman Adrianovytsch, Meike Gerchow, Olaf Gisbertz, Hanns-Erik Endres und Jörg Stabenow

nicht mehr haben? Was würde wohl Elias Holl 450 Jahre nach seiner Geburt dazu sagen? Und noch wichtiger: Was können wir von ihm lernen?

Sommerwoche der Architektur

Diesen Fragen widmeten sich eine Woche lang Architekt*innen bei der Sommerwoche der Architektur in Augsburg. Die Abschlussveranstaltung fand am 23. Juli bei der Sonntagsmatinee anlässlich der Buchpräsentation »**Reallabor Nachkriegsmoderne**« (jovis Verlag, Berlin) im Kongress am Park statt.

Der Mitautor **Olaf Gisbertz** leitete eloquent und mit guten Fragen zur Hand durch die Diskussion mit seinen Kolleg*innen: **Meike Gerchow, Roman Adrianovytsch, Hanns-Erik Endres** und **Jörg Stabenow**. Allesamt hochkarätige Fachleute auf ihrem Gebiet, die mit viel Leidenschaft für den Erhalt und die Wertschätzung der Architektur jener Zeit kämpfen.

Fazit: Es gibt dringenden Handlungsbedarf für Augsburg. Zu schnell werden Gebäude abgerissen, die noch einen großen Wert darstellen. Emotional wie auch wirtschaftlich. Auch geht es um Erinnerung und Identität (Beispiel Spickelbad). Eine genaue Prüfung eines jeden Objekts ist daher geboten. Es braucht umfangreiche Netzwerke und Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen. Letztlich muss es eine »Betriebsanleitung für den Umgang mit Bauten der 1960er und 1970er Jahre« geben. Fachleute und deren Kompetenz stehen zur Verfügung, wie diese Veranstaltung deutlich gezeigt hat.

Gelungenes Beispiel: Der Kongress am Park

Und als wollten die Veranstalter gleich glaubhaft demonstrieren, wie sinnvoll Umbau statt Abriss sein kann, blickten alle Teilnehmenden vom Tagungsraum hinaus in den Wittelsbacher Park und erfreuten sich am Ausblick ins Grüne. Die aufwendig renovierte ehemalige Kongresshalle bietet heute neben dem original erhaltenen 70er Jahre

Interieur, Raum für Konzerte und unzählige Kongresse. Der Terminkalender ist jetzt schon bis 2025 gut gefüllt. Alleine noch dieses Jahr stehen unter anderem die FED-Konferenz oder der internationale Textilkongress IFATCC an. Jeder Tagungsgast gibt durchschnittlich 280 Euro im Augsburger Einzelhandel aus und bucht sich in hiesige Hotels ein. Für die Stadt Augsburg ein riesiger Wirtschaftsmotor.

Haus der Baukultur

Ob das Rathaus oder der Kongress am Park, für **Frank Lattke**, der die Veranstaltung mit einer Zusammenfassung der Sommerwoche der Architektur beendete, steht fest: Augsburg braucht ein »Haus der Baukultur«. Darin soll alles zusammenkommen, was Augsburg an Baugeschichte aufzuweisen hat. Hier sollte gemeinsam geforscht und diskutiert werden können. Und letztlich auch entschieden werden, welches Bauwerk weiterhin erhalten werden muss. Eine sehr gute Idee!

► www.nachhold.de

MUSEUM
OBERSCHÖNENFELD

Bezirk
Schwaben



Brigitte Heintze: Landart-Projekt, 2009, VG Bildkunst | Gestaltung: designwerkgebh.de

Buntes Schwaben Kunstausstellung

zum 70. Geburtstag des Bezirks Schwaben

Schwäbische Galerie
21. Juli bis 24. September 2023

Museum Oberschönenfeld
Oberschönenfeld 4
86459 Gessertshausen

Sonntagsführungen
Führungen für Kleingruppen
2-Tageskurs Kunterbunte Kinderkunst
Kuratorenführung
Begleitprogramm siehe
www.mos.bezirk-schwaben.de

BUCHHANDLUNG
AM OBSTMARKT

Büchergilde · Brechtshop

PROGRAMM im AUGUST

Freitag, 4. August von 19:30 bis 21:30 Uhr
LITERARISCHER SOMMER-SALON
Brunnenhof

Wie immer werden von drei Gästen drei Neuerscheinungen vorgestellt und diskutiert. Unterschiedliche Ansichten sind nicht ausgeschlossen. Außerdem gibt es jede Menge Lese-Tipps für den Sommer.

Matthias Ferber stellt vor: Eugen Ruge: Pompeji
Sarah Kiyannrad stellt vor: Ottessa Mosfegh: Lapvona
Michael Schreiner stellt vor: Ralf Rothmann: Theorie des Regens

Lassen Sie sich bei Wein/Bier/Wasser/Schorle in die spannende Welt der Bücher entführen. Eintritt: 15,- €

Anmeldung und weitere Infos unter:
post@buchhandlung-am-obstmarkt.de
www.buchhandlung-am-obstmarkt.de**Witaquelle Mineralwasser**
Hol' die Natur in Dein Leben!

Im Herzen des Naturparks „Augsburg Westliche Wälder“ wurde im Jahre 2008 der 140 Meter tiefe Brunnen der Ustersbacher Brauerei geschlagen. Seitdem wird das Wasser für sämtliche Ustersbacher Biere sowie die von der Brauerei hergestellten Erfrischungsgetränke „Wita“ und „Flumi“ eingesetzt. Im Jahre 2011 wurde das Wasser dann als natürliches Mineralwasser anerkannt.

Die „Witaquelle“ ist der optimale Durstlöcher für die ganze Familie und Namensgeber für den Witaquelle-Radrundweg im Naturpark. Auf der 20 km langen Rundtour bieten sich prachvolle Ausblicke auf das idyllische Schmuttertal und die weitläufige Reichenau.

An der Ustersbacher Brauerei mit Bräustübe und E-Bike-Ladestation oder am Restaurant FeuerWerk in Fischach mit Barfußpfad lassen sich Verschnaufpausen einlegen.

Den Tourenprospekt zum Download gibt es unter:
www.witaquelle.de/index.php/downloads

Im Welterbe baden

Augsburg ist eine junge Welterbe-Stadt. Dipl.-Ing. Alexandra Lotz, die neue Leiterin des Welterbe-Büros Augsburg, ist begeistert von den bereits vorhandenen Strukturen, mit denen sich, wie sie findet, ausgezeichnet arbeiten lässt. Gudrun Pittroff-Glock sprach mit Alexandra Lotz und Antonia Hager, Welterbe-Koordinatorin, über die Arbeit und Verantwortung für diesen bedeutungsvollen Ort der Weltgemeinschaft.



Die Welterbe-Koordinatorin Antonia Hager und die Leiterin des Welterbe-Büros Alexandra Lotz. © Welterbe-Büro

Am 19. Juli 2023 feierte Augsburg zum fünften Mal die Ernennung seines einzigartigen »historischen Wassermanagement-Systems« zum **UNESCO-Welterbe**. Durch die Eröffnung des **Welterbe-Infozentrums** schon 2021 wurde der Vermittlungs- und Bildungsarbeit für das Welterbe Rechnung getragen. Es fragt sich: Ist das Thema bei den Augsburger*innen angekommen oder was gilt es zu tun, damit dies geschieht?**E-Learning an Schulen zum Thema Wasser**»Bei meinem tollen Team mit zehn Mitarbeiter*innen bin ich in den besten Händen. Eine gute Basis, mit der sich das Welterbe-Büro wirkungsvoll nach außen vertreten lässt«, schwärmt Alexandra Lotz. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit stellen bereits bestehende Projekte dar. So beispielsweise das digitale Lernprojekt der **Heritage & Education gGmbH** für Schulkinder zwischen 9 und 16 Jahren. Die erste E-Learning-Reihe befasst sich mit dem Thema Wassermanagement. Das geschieht in Zusammenarbeit mit dem **Wasserwirtschaftsamt Donauwörth** und der **Bergbauregion Erzgebirge/Krušnohoří** in Tschechien, deren Wasserwirtschaftssysteme unter anderem der Stromversorgung in den Minen und der Entwässerung dienen. Das Projekt ist allerdings noch in der Entstehung. Lehrer*innen der St.-Anna-Grundschule und St.-Georg-Mittelschule unterstützen derzeit das Welterbe-Büro aktiv bei der Entwicklung und Erprobung, bevor es endgültig implementiert wird.

Die Ressource Wasser und das Thema Nachhaltigkeit waren essenzielle Punkte bei der Nominierung und Entscheidung der UNESCO. Aber nicht nur die UNESCO hat Wasser zu einem ihrer wichtigsten Hauptthemen erklärt, es ist ohne Frage ganz generell ein Thema von globaler Bedeutung. Auch wenn sich vermutlich viele Menschen dessen noch nicht ganz bewusst sind, wenn sie den Wasserhahn aufdrehen. »Die Strukturen müssen eine gewisse Größe erhalten. Es geht um ganzheitliches Denken. Wasser, Nachhaltigkeit, Menschenrechte und Frieden«, so Lotz. Bei vielen Objekten ist die gute Vermittlungsarbeit eine der größten Herausforderungen. »Das Welterbe soll Bürger und Besucher berühren und bewegen – Bewusstsein schaffen und im Alltag eine Rolle spielen«, meint sie außerdem und betont, wie wichtig ihr der Erhalt der Wertschätzung ist.

Bundesstiftung industrielles Welterbe

Ein erklärtes Ziel der neuen Leiterin des Augsburger Welterbe-Büros ist, mit sechs weiteren Welterbe-Stätten der Industriekultur in Deutschland, die Etablierung einer Dachorganisation »Bundesstiftung industrielles Welterbe«. Als Organisation gäbe es damit einen einheitlichen Ansprechpartner, den der Bund dauerhaft finanziell ausstatten soll. Gemeinsam würde man industriekulturelle Orte definieren und Maßgaben für die Mittelverteilung ausarbeiten, Kultur- und Tourismusmarketing fördern und eine Wissensplattform für die Förderung und den Erhalt von Industriekultur schaffen, um auch den internationalen Austausch zu ermöglichen. »Es geht eben nicht nur darum, Industriekultur zu konservieren, sondern in erster Linie geht es darum, diese Stätten zu bespielen«, so Lotz.

Sie habe schon in Gegenden gewohnt, wo Wasser keine Selbstverständlichkeit sei. Brandenburg – Spreewald, Parks, Sportanlagen etc. – sei trocken wie die Wüste. Während ihres Studiums im Ausland und vor allem als Stipendiatin in Australien hat Alexandra Lotz die Arbeit mit dem Welterbe noch einmal ganz anders kennengelernt. Hier war sie tief beeindruckt von der indigenen Kultur und ihrer Verbundenheit mit der Natur. »Davon könnten wir Europäer viel lernen«, findet sie. »Es gibt so viele Themen in Augsburg. Die Außergewöhnlichkeit selbstverständlicher Dinge, die keiner mehr hinterfragt, muss lebendig und nachvollziehbar für alle aufbereitet werden.« Das Welterbe-Infozentrum hat sechs Tage die Woche geöffnet. Wer schon mal da war, versteht, wie sie das meint. Vom Baden bis hin zum Trinken, alle Aspekte werden dort sehr lebendig aufgearbeitet. Am Modelltisch in der Mitte des Raumes ist das Gewässernetz Augsburgs mitsamt seinen 22 Objekten des Wassermanagement-Systems auf anschauliche Weise visualisiert. Alle Mitarbeiter*innen dort sind Ansprechpartner*innen und bei extrem fachlichen Fragen werden die entsprechenden Kolleg*innen hinzugezogen. »Es gibt sehr viel positives Feedback der Bürger zum lebendigen Welterbe«, freut sich Welterbe-Koordinatorin Antonia Hager.

Die Bürger*innen sollen das Welterbe miterlebenDas Welterbe-Büro steht nicht für die bloße Verwaltung des Welterbes, sondern möchte vor allem immer wieder neue Impulse setzen. Der **Welterbe-Tag** in Augsburg hat in dieser Hinsicht sicher mehr Potenzial zu bieten. Das Programm auf dem Rathausplatz war eher niederschwellig, um breitenZuspruch zu generieren. »Mit dem **PlayFountain** kamen Besucher, die man sonst an dieser Stelle vielleicht nicht finden würde. Und ganz offensichtlich hatten die Besucher Spaß«, erklärt Alexandra Lotz. Daneben gab es Führungen in den Kraftwerken, die sonst gar nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Alle waren ausgebucht. »Die Angebote sind jedenfalls sehr gut angenommen worden«, bekräftigt Lotz, »und ab 2024 wird deutlich mehr stattfinden.«

Welterbe muss man nach außen tragen. An diesem bundesweiten Tag ist jeweils eine der 51 Welterbe-Städte in Deutschland zentraler Veranstaltungsort. 2023 war es Weimar. Dort sind nach kürzester Zeit die Flyer zum Welterbe Augsburg wegen der immensen Nachfrage ausgegangen. »Nicht weil es zu wenige waren, sondern weil viele Interessenten Augsburg noch nicht auf dem Schirm hatten. Bestenfalls bekommen diese dann selbst Lust, eine Tour zu machen, oder sie erzählen es begeistert weiter«, so die Welterbe Expertin.

Vom Großen ins Kleine

Who is who? Um sich einen Überblick zu verschaffen, finden im Moment gefühlt mindestens drei Meetings pro Tag statt. Projekte, Partner, Liegenschaften, Mitarbeiter*innen der unterschiedlichsten Abteilungen, »ich lerne Unmengen neuer Leute kennen«, so Lotz. Nicht zuletzt treffen auch viele Anfragen ein – von Vereinen, Förderern, Partnern. Die Erwartungshaltung aller ist hoch. In regelmäßigen Treffen wird erörtert, was gut funktioniert hat und was nicht so gut. Die Themen Wasser und Nachhaltigkeit sind dabei Dreh- und Angelpunkt. Das Gesamtwerk muss durch gemeinsame Projekte interessant und im Alltag nützlich und nachvollziehbar kommuniziert werden. Und letztendlich geht es auch um Denkmalpflege.

»Mindestens ein halbes Jahr braucht man, um sich zu integrieren«, konstatiert Alexandra Lotz. »Vieles muss ich erfragen, aber Ungeduld nützt nichts. Man muss Nachsicht mit sich selbst üben.« Klares Ziel für die Zukunft: Die Aktionen sollen größer und sichtbarer und die Kommunikation soll noch besser werden, vor allem nach innen. »Es gab einmal einen Artikel darüber, dass das Welterbe-Büro lethargisch sei. Die Arbeit findet aber zu einem großen Teil im Hintergrund und im internationalen Umfeld statt – das kann keiner sehen«, bedauert Antonia Hager. Vermutlich auch ein Grund dafür, dass die Informationsstelen und -schilder, die an den Einzelobjekten des Welterbes Augsburg zu finden sein sollen, erst Ende Juli dieses Jahres installiert wurden. Bereits 2020 wurden dafür Fördergelder von rund 100.000 Euro durch den **Freistaat Bayern** bewilligt. Die Stelen werden eine Kurzbeschreibung des Denkmals, eine Karte zur Ortsbestimmung, kurze Informationen zum Objekt und einen QR-Code für erweiterte Informationen enthalten.»Ideen haben wir so viele«, berichtet Alexandra Lotz. Mit einem Welterbe-Lauf, am besten gleich noch am Welterbe-Tag, ließen sich beispielsweise die 22 Objekte des Welterbes gut miteinander verbinden. Vielleicht mit einem fulminanten Finale an einem besonderen Ort. Eine andere Idee wäre ein Welterbe-Führer, zu handhaben wie ein Reiseführer mit einer Karte zum Ausklappen. Die Machbarkeit – zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen – wird letztendlich darüber entscheiden, welche Ideen umgesetzt werden können. »Dafür sind wir noch auf der Suche nach Partnern«, erklärt Lotz. An unserem Weltwassertag und am Deutschen UNESCO-Welterbe-Tag hat sich dieses Jahr der FCA mit Aktionen beteiligt. Antonia Hager fand ein vom **FCA** entworfenes Quiz sehr gelungen. »Das konnte dazu beitragen Fußballbegeisterte als zusätzliches Klientel mit dem Welterbe in Kontakt zu bringen.« Wünschenswert wären auch Werbebotschafter für das Welterbe, zum Beispiel aus dem Bereich Sport oder aus der Kulturszene.Vielen muss vielleicht erst klar werden, dass Welterbe nicht nur Geschichte ist. Beispielsweise stammt ungefähr ein Drittel der Stromversorgung Augsburgs aus den 41 laufenden Wasserkraftwerken im Stadtgebiet. Eine ganze Menge! Die Augsburger*innen haben das große Glück, ein Welterbe zu besitzen, das man in so einer Vielfalt erleben kann. Hochaktuell und zeitgemäß gehört es nicht der Vergangenheit an, sondern vor allem der Gegenwart und hoffentlich auch der Zukunft. [\[korr.19.7.ck\]](mailto:korr.19.7@ck)

LEW



Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de



Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie



VIERTE DIMENSION

Eine Kooperation der a3kultur- und lifeguide-Redaktionen

STAMMTISCH FÜR NACHHALTIGES LEBEN

Dienstag, 1. August, 19:30 Uhr: *Café Anna*

Die Lokale Agenda Augsburg zeigt bei diesem Event ihre Vielfalt: Diesmal stellt sich das Forum augsburg.one vor, das digitale Nachhaltigkeit lebt.

ERSTE SCHRITTE ZUR SELBSTVERSORGUNG

Samstag, 12. August, 10:00 Uhr: *Ort wird noch bekannt gegeben*

Wir schauen im Garten was wächst und verwendet werden kann; wer selbst Gemüse hat, kann es mitbringen. Bevorzugt Kraut zum Fermentieren oder Gurken, Rote Bete zum Einlegen. Wir bitten um frühzeitige Anmeldung bei unserer lieben Kräuterhexe Bettina: kraut-aufs-herz@gmx.de

ARTENKENNER*IN-WOCHE

Montag, 14. bis Samstag, 19. August, 13:00 Uhr: *Werkraum*

In dem Kurs zeigen wir Dir, wie Du den Ton optimal fürs Drehen vorbereitest, wie man den Ton auf der Scheibe zentriert und Du lernst die ersten Griffe um daraus ein Gefäß entstehen zu lassen.

WATER IS LIFE – WATER IS LOVE

Mittwoch, 30. August, 9:15 Uhr: *CityFarm*

Neugierig auf Naturwissenschaften? Nö? Weißt du denn schon, was in einem Wassertropfen lebt? Der Workshop im Rahmen des MINTCluster4-Projekts gibt dir auf spielerische und kreative Art Antworten auf deine Fragen.



lifeguide

nachhaltig leben in und um Augsburg
www.lifeguide-augsburg.de

High Spirits

Unsere Besten:

Williams Christ Birnenbrand aus der Zott Destillerie



Der Williams Christ »High Spirits« aus der Destillerie Zott zeichnet sich durch sein ausgeprägtes Aroma der ausgereiften, knackigen Williams Birne aus. Auf der Zunge fühlt man die Frucht, während der Abgang leicht und mild ist. Ein unglaublich aromatischer Brand, der einen direkt mit in die Birnenhaine nach Ustersbach entführt.

Dieser Williams Christ Brand »High Spirits« überzeugt jeden Kenner sofort in der Purverkostung und konnte so die Auszeichnung »Best in Class« in der Klasse Obstbrände bei den diesjährigen Craft Spirits Awards in Berlin gewinnen.

Diesen großartigen Erfolg feiert man am Besten mit einem Williams Sour Cocktail.

5cl Williams Christ Brand
1,5cl Zitronensaft
1,5cl Limettensaft
2 BL Puderzucker

Die Zutaten in den Shaker auf Eis geben und 20 bis 30 Sekunden kräftig schütteln. In einen vorgekühlten kleinen Tumbler abseihen. Cheers!

► www.zott-destillerie.de

ZOTT
Destillerie
Ustersbach 1530

Kulinarik aus dem Häuschen

Eine Liebeserklärung an die Kioskkultur in Augsburg, von Björn Kühnel

Es ist warm, sehr warm. Viel zu schön draußen, um sich in ein stickiges Lokal zu setzen. Es ist früh am Abend, Hunger grummelt im Magen, aber zum Abendessen ist es noch nicht Zeit. Ein schöner Sonntagvormittag, ein Treffen mit Freunden, um den Hangover des Vorabends zu vertreiben. Mittagspause im Büro, aber keine Zeit für ein ausgedehntes Mahl. Oder einfach zwischendurch unkompliziert essen und trinken.

All das ist in vielen Ländern charmanter Usus, an jeder Ecke findet sich ein Imbiss, ein Stehcafé, ein Kiosk, ganz zu schweigen von den legendären Garküchen in asiatischen Ländern, den Arancini-Ständen in Neapel, den Ständen in den Souks der arabischen Welt. In Mittelamerika trifft man sich auf einen Café Cubano, zusammen mit einem Sandwich, im Stehen



Kiosk am Roten Tor © a3kultur/Björn Kühnel



Parkhäusel © a3kultur/Björn Kühnel

oder auf ein paar zusammengewürfelten Stühlen und Tischen. Die Wartezeit bis zum nächsten Date vertreibt man sich mit einem kühlen Bier, einem Glas Wein oder einem erfrischenden Eis. Leben und leben lassen im Freien, in seiner ursprünglichsten Form. Seit sich Menschen in sozialen Gemeinschaften zusammenfanden, sind Treffen bei der fröhlichen Nahrungsaufnahme ein Teil der Verbindung zu anderen. Der Futterneid ist überwunden, man teilt und tauscht sich aus.

Nun ist das Ernähren sozusagen ein passanter hier bei uns nicht ganz so verwurzelt wie in anderen Ländern, wo der zwischenmenschliche Austausch vorwiegend ebenfalls im Freien stattfindet. Leider wird diese Art kulinarischer Gelüste in hiesigen Breitengraden in den letzten Jahren sehr durch den unsäglichen Coffee to go im Pappbecher nur unzulänglich befriedigt. Das hat nichts mit Sozialisierung und verbindender Gemeinschaft zu tun, es führt im Gegenteil eher in die Vereinzelung unter Ausschluss der Umgebung, auch akustisch un-



Freibank © a3kultur/Björn Kühnel

terstützt durch In-ear-Beschallung und die Vermeidung jeglichen Austausches mit der (menschlichen) Umgebung, geschweige denn dem Genuss eines natürlichen Geräuschpegels, der einen erdet und für Momente mit der Heimatscholle verbindet.

Wie viele Anekdoten, Erlebnisse, Erzählungen, Scherze und Gefühlsausbrüche, Tränen und Lachen, Nachdenken und Sich-fallen-Lassen gehen uns verloren. Umso schöner ist es, dass es sie durchaus auch hier bei uns gibt, die herrlichen Plätze, um sich für kurz oder auch etwas länger völlig unkompliziert aus dem Alltag auszuklinken, zu verweilen, die Zeit kurz anzuhalten, zu genießen. Einige Augsburger Gastronomen haben es sich vorgenommen, die Outdoor-Kulinarik weg von Billigwürsteln und Dosenbier hin zu ernsthaften kulinarischen Erlebnissen zu führen, neue Wege in Bewirtung und Qualität zu gehen. Ihr Engagement für das soziale Leben in der schwäbischen Hauptstadt ist nicht genug zu loben. Wobei es nicht immer einfach ist, ein Stück Ruhe und Genuss in unseren Alltag zu bringen, als Nische für die kleine Auszeit zwischendurch.

Plätze wie den wunderbaren **Kiosk am Roten Tor** oder die Waldidylle am **Parkhäusel** auskosten. Dem Gurgeln des Wassers ausgesetzt an der **Kulperhütte** sitzen, beschattet seinen (Wurst-)Salat an der **Freibank** mit einem fliegenden Futterneid zu teilen (oder diesen mit einer lässigen Handbewegung verschlucken), auf dem Weg zum Stempflesee eine Pause am alten **Parkplatzkiosk** einlegen oder nebenan am **Pavillon** ein Stück Kuchen aus der Hand essen. Und das sind nur ein paar Möglichkeiten, es gibt noch viele mehr, am Kuhsee, am **Stadtmarkt**, in den einzelnen Stadtteilen. Summer in the City, und das nicht nur im Sommer. Am **Roten Tor** sind das Bier vor der Fahrt ins Stadion, der Punsch im Winter oder ein Gläschen (Bio-)Wein auch das ganze Jahr über möglich, auch für Veganer wird hier etwas geboten. Eigentlich könnte man so einen ganzen Tag verbringen.



Kulperhütte © a3kultur/Björn Kühnel

Beim Frühstück mit einem herrlichen Cappuccino, einer Breze und unter vielleicht noch vom Tau tropfenden Bäumen des Siebentischwalds am **Parkhäusel** den vergangenen Abend besprechen oder einfach vor sich hin schweigen und den Affen im nahen Zoo lauschen. Eine Runde um den Stempflesee, dann ein Würstl auf die Hand am **Parkplatzkiosk**, ein Besuch des Forstmuseums **Waldpavillon**, danach am **Häuslefenster** der **Waldgaststätte** den ersten Spritz in der Sonne. Auf dem Weg weiter ein Stopp an der **Kulperhütte**, die Füße zum Kühlen ins Wasser, eine kleine Brotzeit mit Hummus und einer Limo, bevor es zurück in die Innenstadt geht. Sich der **Augsburger Wassergeschichte** hingeben und anschließend ein erfrischendes Glas Wein am **Kiosk** an der Haltestelle **Rotes Tor**, etwas länger als geplant dort sitzen bleiben und das Kommen und Gehen an den **Trambahnsteigen** beobachten, das Lärmen und die plötzliche Stille, wenn die **Tram** losgefahren ist, bis die nächste Fahrgastmenge an die **Gleise** drängt. Wenn es hier langsam dämmt und sich der Magen wegen **Unterversorgung** meldet, beginnt

der Weg durch die **Innenstadt**, eventuell über die **Maximilianstraße** und den **Rathausplatz** zum **Touristenschau**, am **Dom** vorbei bis zum **Wertachbrucker Tor**. Man könnte noch etwas Kultur einfließen lassen, aber schon winken die **Freunde** an den **Biertischen** vor der **Freibank**, und, was soll man machen, das erste Bier nach einem solch anstrengenden Tag ist schnell eingeschenkt. So oder so ähnlich könnte ein liebenswerter Tag in Augsburg, flankiert durch feinste und ehrliche Kulinarik und gefüllt mit viel Lebensfreude, aussehen.

Und für so ein kleines Stück Glück ist auch im Alltag Zeit, man muss sie sich nur nehmen. Und wie viel mehr ist ein mittäglicher Halt an einem unserer Imbisse wert, der Energie und Kraft gibt, um den **Nachmittag** beschwingt und voller **Tatendrang** zu meistern, als ein **Shot Koffein** in einem **Pappbecher**! Dass sich ein **Mittagsstopp** gelegentlich bis in den frühen Abend zieht, ist nur einer von vielen positiven **Nebeneffekten**.

Wir besuchten: ► parkhaeusl.de | [bahnsteig am Roten Tor](http://bahnsteig.am.rotentor.de) | www.kulperhuetten.de | www.thorbraeu-stueber.de | www.waldgaststaette-viktoria.de



Traditionellen Jazz mit südafrikanischer Tradition und Rhythmik verbindet Nduduzo Makhathini. Der südafrikanische Pianist ist am Mittwoch, 2. August beim 31. Internationalen Jazzsommer im Botanischen Garten zu erleben. © Hugh Mälalose

Jetzt sammer im Sommer. Klingt*gelingt*klingeling* gut!

Musikus Augustus 2023: Afro-Jazz im Botanischen Garten, Kurdisch-Alevitisches auf der Freilichtbühne, Österreichs Schweiß auf dem Gaswerkgelände und violinöser Pop im Schloss.

MISCHPULT
... eine Kolumne von Martin Schmidt

Disclaimer, Trigger-Warnung, Obacht! In der diesmonatigen Kolumne reist ständig jemand an. Immer im ersten Satz. Aus Ländern, aus Gründen, aus wasweißich (aber nicht aus Tralien). Die Kolumne zählt die Reisen auf, weil sie, Zwinkersmiley, gut ankommen. Seien Sie beim Lesen gewappnet, gejazzt, gephilharmonikt, gewandat und gecandlelighted.

Playburg Augsjazz! | Nduduzo Makhathini

Nduduzo Makhathini – mit ihm reist aus Südafrika einer der wichtigsten Jazzmusiker Afrikas und zugleich einer der spannendsten Jazzpianisten weltweit nach Augsburg. Wann und warum? Am **Mittwoch, 2. August** (20 Uhr), und weil es halt cool ist – und weil gerade der **31. Internationale Jazzsommer** stattfindet. Ort: **Botanischer Garten**, wo der Jazz wächst. Der Pianist **Makhathini** veröffentlichte als erster Künstler auf **Blue Note Africa**, dem 2022 gegründeten Spin-off des renommierten Jazzlabels. Auf einzigartige und hochenergetische Weise verbindet er traditionellen Jazz mit südafrikanischer Tradition und Rhythmik. Der aus einer Musikerfamilie stammende Virtuose, Komponist und Philosoph wird in einer Kollaboration lokale Jazzgrößen um sich scharen und mit ihnen zusammen – daher der jazzig doppelbödige Titel **Nduduzo Makhathini plays Augsburg** – dem Jazz in Augsburg einen neuen Namen geben. Allen voran dabei ist natürlich Festivalleiter **Tilman Herpichböhm** am Schlagzeug, dann **Jan Kiewewetter** (Saxofon), **Volker Heuken** (Vibrafon), **Alex Bayer** (Bass) und **Jonas Herpichböhm** (Percussion). Alle sind bereits auch in anderen Besetzungen Teil des Festivals. www.augsburger-jazzsommer.de

Kurdisch, alevitisch, philharmonisch | Aynur & Ensemble der Augsburger Philharmoniker

Und dann: **Aynur** – mit ihr reist eine der prominentesten und wichtigsten kurdischen Sängerinnen unserer Zeit nach Augsburg. Am **Sonntag, 6. August** (20 Uhr) ist sie mit traditioneller kurdischer und alevitischer Musik, Klassik und Jazz auf der **Freilichtbühne** zu Gast. Rahmen ist **Water & Sound – Festival der Kulturen**. Mit Offenheit für globale Strömungen schlägt die Sängerin eine Brücke vom Musikerbe ihrer Heimat hin zum zeitgenössischen Jazz, Folk und Pop.

Nicht zuletzt die Mitwirkung an Fatih Akins Musikfilm »Crossing the Bridge – The Sound of Istanbul« machte Aynur einem Millionenpublikum bekannt. Ihr Lied »Keçe Kurdan« aus dem Jahr 2005 wurde zum Symbol für ihren Widerstandsgeist und ihre Solidarität mit benachteiligten Gruppen: Als Aufruf an Frauen, gegen ihre Unterdrückung anzukämpfen, wurde es in der Türkei anfangs sogar verboten. Auf der Freilichtbühne wird Aynur begleitendes Quintett (Drums, Bass, Piano, Saxofon, Tembur) auf ein von **Tom Jahn** dirigiertes Oktett aus **Augsburger Philharmoniker*innen** (zwei Violinen, Viola, Cello, Flöte, Fagott, Klarinette und Trompete) treffen, das **Water & Sound Ensemble**, und die Klassikfrequenz mit einmischen. www.waterandsound.de

Amore! Schweiß! Ekstase! | Wanda

Wanda – mit den Herzensdompteuren reist eine Hedo-Emo-Feier-Band aus Österreich an. Die Wiener sind am **Donnerstag, 10. August** (19:30 Uhr) beim **SummerStage Festival** auf dem **Gaswerkgelände** zu Gast. Die Wiener sind live ein einzigartiges kollektives Erlebnis, mit Tausenden Fremden, die zu Verbündeten werden. Die Band verschmilzt mit dem Publikum, das Publikum mit der Musik, es wird aufgespielt, als wäre es das letzte Mal. Schweiß, Durst und Ekstase verschwimmen zum Ritual. Die vier Alben »Amore«, »Bussi«, »Niente« und »Ciao!« waren zusammengerechnet insgesamt weit über 300 Wochen lang in den Charts und brachten 14 Platin-Auszeichnungen ein. Jetzt, damit meine ich in Musikjournal-Sprech September 2022, haben die Wanda-Musikanten ihr fünftes Studioalbum veröffentlicht. Als Special Guest wird **Josh** (Foto) dabei sein – der Sänger des unsterblichen, mit 24 Millionen Streams auf Youtube gesegneten Überraschungshits »Cordula Grün«. Auch mit dabei: **Johannes Oerding**, **Michael Patrick Kelly** und die Stars der 90er. www.summerstage-augsburg.de



Violinöser Pop bei Kerzenlicht | Streichquartett spielt Coldplay und Imagine Dragons

Candlelight Open Air – mit ihm reist ein Streichquartett aus dem Land »Popclassic-Classipop« an. Am **Freitag, 25. August** präsentieren vier Streicher im Innenhof des **Wittelsbacher Schlosses Friedberg** Coverversionen der Hits der Formatpop-Könige **Coldplay** und **Imagine Dragons**. Das Konzert findet sogar zweimal statt, hintereinander, einmal um **20:15 Uhr** und einmal um **22:30 Uhr**. Das klingt sommerlich leicht und nach einer guten Idee, und alles bei abendlichem Kerzenlicht. Von Coldplays »Clocks« oder »Fix you« bis zu Imagine Dragons' »Radioactive« oder »Believer« – ein Abend für breites Publikum, das aber auch Romantik, Schlösser und Kerzenlicht schätzt. Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Großen Saal statt. www.friedberg.de

www.a3kultur.de

Rock the Farm

4. – 5. August, Langerringen
Heavy Metal auf dem Lande: Von Death über Thrash bis Hardcore bringen harte Klänge das Korn zum Zittern. Am Start sind u.a. Fracture und Red To Grey aus Augsburg, Public Grave (Fürstfeldbruck), Troth (Kirchheim) und Our Silent Voice (München). Brass und Blasmusik sowie Irish Folk und Deutschrock lockern das Soundgewitter auf. Tickets gibt es bei Eventim. Der Erlös des Festivals geht vollständig an eine Kita im von der Flutkatastrophe 2021 schwer betroffenen Ahrbrück.

Stadtssommer Freilichtbühne

5. – 12. August, Freilichtbühne
Die H-Blockx (Foto) sind zurück – live und ohne Druckverlust! Im Rahmen des Augsburger Stadtssommers werden ihre Hits »Risin' High« und »Move« auf der Freilichtbühne am Roten Tor



für Sturzbäche von Schweiß und manche Erinnerung an die 90er Jahre sorgen. Weitere Highlights sind Sportfreunde Stiller (12. August), Aynur (6. August) und an gleich zwei Abenden (5. und 7. August) die Spider Murphy Gang. Tickets über reservix.de

Singoldsand Festival 24. – 26. August, Schwabmünchen



Ende August verwandelt sich der Stadtgarten in Schwabmünchen wieder zum idyllischen Festivalgelände. Das Singoldsand Festival holt unter anderem Futurebae (Foto), Raketenumschau, Temmis sowie The Gardener & The Tree auf die Bühne.

Herzflug Festival 25. – 27. August, Schloss Blumenthal

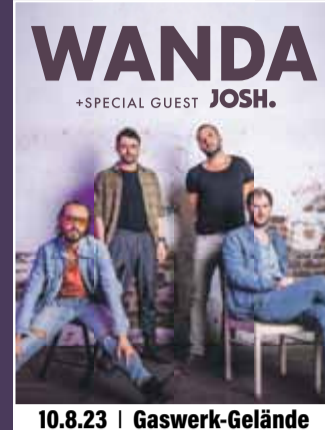


Auf einer großen Wiese, umrundet von alten Bäumen, wird gemeinsam gesungen, getanzt, gelacht und gebetet. Eingebunden in die einzigartige Natur, barfuß im Gras, unter freiem Himmel, wird die Verbundenheit mit allen Wesen gefeiert.

Weitere Club- und Konzertempfehlungen im August:

The Seer Freitag 4. August (20 Uhr) **Rasenkonzerte Gersthofen** **España Circo Este** Donnerstag, 10. August (20 Uhr) **Ballonfabrik** **Steve Leon & The Accusations** Sonntag, 13. August (16 Uhr) **Walden Kulturwirtschaft** **Blankenburg** **Werner Schmidbauer** Samstag, 19. August (20 Uhr) **Wittelsbacher Schloss Friedberg** **The Creeping Candies** Freitag, 25. August (19 Uhr) **Brunnenhof am Zeughaus**

SUMMERSTAGE AUGSBURG



10.8.23 | Gaswerk-Gelände



13.8.23 | Gaswerk-Gelände



12.8.23 | Gaswerk-Gelände

Augsburger Allgemeine | fairtasy | eventim | COFO | SUMMERSTAGE-AUGSBURG.DE



FREITAG, 04. AUGUST



POP & ROCK

Who of Us mit Cover-Songs der 70er und 80er Jahre

FREITAG, 11. AUGUST



FLAMENCO & KUBANISCHE LEBENSFREUDE

Fuente del Fuego mit Flamencotänzerin

SAMSTAG, 12. AUGUST



FLAMENCO & KUBANISCHE LEBENSFREUDE

Afrosun mit afrokubanischen und karibischen Rhythmen, Salsa und Rumba



Kulturbüro der Stadt Schwabmünchen
www.kultur-schwabmuenchen.de

IMPRESSUM a3KULTUR

Chefredakteur: Jürgen Kannler (kaj) (V.i.S.d.P.), Kontakt: jk@a3kultur.de
Titelfoto: Wanda © cofo
Grafik & Satz: Andreas Holzmann
a3kultur-Redaktion: Jürgen Kannler (kaj), Andreas Holzmann (ah), Anna Hahn (ana), Manuel Schedl (mls)

Ressortverantwortliche Autor*innen:
FILM: Thomas Ferstl (fet) | LIVEMUSIK & CLUBEVENTS: Martin Schmidt (msc) | KLASSIK: Renate Baumiller-Guggenberger (rbg) | THEATER: Anna Hahn (ana) | DASEIN: Gudrun Pittroff-Glock (gup) | POLITIK & GESELLSCHAFT: Jürgen Kannler (kaj) | KULTURBÜHNEN: Marion Buk-Kluger (kleo) | KUNSTPROJEKTE: Manuel Schedl (mls), Bettina Kohlen (bek)

Schlussredaktion: Christiane Kühn, Manuel Schedl | Verlag: studio a UG, Austraße 27, 86153 Augsburg, Tel.: 0821 – 508 14 57, www.a3kultur.de
Druck: Mayer & Söhne, 86551 Aichach

a3kultur-Förderabo: www.a3kultur.de/foerderabo
Redaktionsschluss #09/2023: Montag, 21. August 2023

a3kultur-Podcasts: www.what-goes-on.de

studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

15. INTERNATIONALES

IMPRO-FESTIVAL

IM MARTINI-PARK

10.-12. AUGUST
JE 20.30 UHR



Karten und Infos unter www.senseable.de



Nichts geprobt

Das Senseable Theater gibt im August nochmal alles und feiert mit dem Improfestival sogar ein Jubiläum

Vier Abende in einem Park, großartige Impro-Spieler*innen aus aller Welt und ein Musiker: Das ist das Rezept für das schon legendäre Improfestival im Martini-Park. Mit dabei sind **Beatrix Brunschko** (Österreich), **Eugen Gerein** (für Russland), **Birgit Linner** (Deutschland), **Jörg Schur** (Deutschland), **Martina Schütze** (Schweiz), **Raschid Sidgi** (für den Sudan). **Marc Schmolling** sitzt an den Tasten.

Den Auftakt machen am **Donnerstag, 10. August ISAR 148**. Jeden Abend wird ein anderes Format gezeigt, nur eines ist immer gleich: Nichts ist geprobt, alles entsteht spontan nach den Vorgaben der Zuschauer*innen – nicht vorhersehbar, oftmals komisch und in jedem Fall einzigartig. Das **15. Internationale Improtheaterfestival** findet vom **Donnerstag, 10. bis Samstag, 12. August** jeweils um 20:30 Uhr statt. An allen Abenden wird zudem gemeinsam gegrillt.

► www.senseable.de

Theater Fritz und Freunde: Open-Air-Kindertheater



Es ist Sommer und Zeit für Theater unter freiem Himmel! In den Sommerferien veranstaltet das Theater Fritz und Freunde auf der Wiese hinter dem **Kulturhaus Abraxas** unter schattigen Bäumen, direkt neben dem Märchenzelt Open Air Kindertheater. Am **Samstag, 5. August** steht **Pippi Langstrumpf** um 11 Uhr und um 14 Uhr auf dem Programm. Der **Räuber Hotzenplotz** ist am **Dienstag, 8. August** um 11 und 14 Uhr zu Gast und die **kleine Meerjungfrau** schwimmt am **Sonntag, 13. August** ebenfalls um 11 und 14 Uhr vorbei. Am **Dienstag, 15. August** sind die Abenteurer von **Pettersson und Findus** (11 und 14 Uhr) und sowohl am **Sonntag, 20. (13 und 16 Uhr)** als auch am **Dienstag, 22. August** (11 und 14 Uhr) ist das **Dschungelbuch** zu sehen. Alle Stücke sind nur für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

► www.theaterfritzundfreunde.de

Da ist was im Busch!

Sie sind wieder da: Max und Moritz. Am Sonntag, 17. September machen die beiden Lausbuben ab 15 Uhr halt in der Stadthalle Gersthofen

Etwas still war es um die beiden Bösen Buben geworden, die »Antihelden« unserer Kindheit und der Kindheit unserer Groß-, Urgroß- und Ururgroßeltern, die immer einen neuen wilden Streich ausgeheckt haben, der einem die Haare zu Berge stehen ließ und manchem Huhn das köstliche Leben gekostet hat. Doch wie durch ein Wunder haben sie die Mühle überlebt – vielleicht war es ja auch nur eine üble Fantasie vom alten Herrn B. von anno dazumal?!



Da stehen sie also wieder, bunt und frech wie eh und je, und laufen schnurstracks einem farblosen und überaus humorlosen Erzähler über den Weg, der dreist behauptet, ihre Geschichte, die Geschichte von Max und Moritz, weiterzählen zu dürfen! Was soll denn das?

Wie M&M, so nennen sich die beiden mittlerweile, mit neuen Streichen wieder Farbe in ihre Welt bringen und sich quasi als »anarchistische Systemverweigerer« wie damals gegen die Welt der Erwachsenen, deren Regeln und Einschränkungen behaupten, erleben wir in der frischen neuen Version von **Bernhard Studlar** als deutsche Erstaufführung.

Ein Theaterstück für Kinder und Jugendliche von 6 bis 12 Jahren – und natürlich auch für alle Erwachsenen, die die beiden Lausbuben Max und Moritz als die Klassiker der deutschen Comic-Literatur von 1865 wieder treffen können. Eine kindgerechte, fröhliche Inszenierung und irgendwie auch eine politische Wiedergutmachung an den Bösen Buben, deren Schicksal diesmal ganz sicher nicht in einer Mühle enden wird! ► www.stadthalle-gersthofen.de

Kammeroper Augsburg: Freunde, das Leben ist lebenswert

Die Sänger*innen der Kammeroper Augsburg präsentieren am **Samstag, 5. August** (20 Uhr) im **Botanischen Garten** bekannte Melodien und ein buntes Programm von Stücken verschiedener Komponisten aus Oper und Operette – unter anderem aus Carmen, Die Zauberflöte, Rigoletto, Der Zigeunerbaron und Giuditta. Es musiziert das große Salonorchester der Kammeroper Augsburg unter der Leitung von **Katsiaryna Ihnatsyeva-Cadek**.

► www.kammeroper-augsburg.de

Eine ganz wunderbare Sache

Vom Reiseleiter zum Märchenonkel. Ein Interview mit Matthias Fischer von Peter Garski

Matthias Fischer war einst Reiseleiter. Er reiste in der Welt herum und erzählte den Menschen, die er begleitet hat, vieles über Land und Leute und passende Märchen in Bussen und an Lagerfeuern. Mehr und mehr entdeckte er den Zauber, der dem Erzählen innewohnt. Eines Tages beschloss er, sich ein großes Märchenzelt zu bauen. In Augsburg, neben dem Kulturhaus Abraxas hinter Büschen und Bäumen auf der Wiese. Sein Zelt füllte sich schnell. Stockbrot zum Backen überm Feuer und Getränke wurden angeschafft. Andere Märchenzähler und -zählerinnen gesellten sich zu ihm, auf dass man ganz oft und voller Abwechslung den Menschen mit Märchen aus der ganzen Welt ganz viel Freude schenken könne. Auch heute noch nach all den Jahren hat der Matthias Schmetterlinge im Bauch und im Kopf. Und weit und breit kennt man ihn als den Fischer mit dem Märchenzelt. Und er will das noch lange, lange bleiben.

Peter Garski: Hallo, Matthias, wie wurdest du Märchenzähler? Matthias Fischer: Natürlich hat mir meine Mutter Märchen erzählt, die »Wurzelkinder« vorgelesen und jede Menge Fantasiegeschichten für mich und meine Geschwister ersonnen. Ich hatte schon in meiner Jugend einen guten Draht zum lauten Vorlesen von Texten, gewann einen Vorlesewettbewerb. Wie viele Jugendliche verfasste ich Gedichte, die ich auch gerne hörbar machte. Das musste auch gut klingen. Immer hatte ich auch einen Drang, in Texten tiefer zu schürfen – sei es in der Prosa, sei es in spirituellen Texten. Freunde wiesen mich 1990 auf eine damals sehr bekannte Karlsruher Märchenzählerin hin, Elfriede Hasenkamp: Sie war mein erster Kontakt zum Thema Märchen nach meiner Kindheit. Mit ihr tauchte ich in einen für mich völlig neuen wunderbaren Geschichtenkosmos ein. Das hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Ich besuchte Fortbildungen, Märchenfestivals und nahm Privatstunden.

Bei dir brennt immer ein Lagerfeuer im Zelt. Was hat es damit auf sich? Es ist einfach schön. Es tut gut. Feuer ist etwas Ursprüngliches. Am Feuer kommen die wildsten Kinder zur Ruhe. Das Feuer ermöglicht das Kopfkino besonders gut. Es lenkt ab vom Erzähler, es dient als Projektionsfläche für die inneren Bilder der Zuhörer*innen. Feuer ist einfach faszinierend. Und ich nutze es sehr gerne, um meinen Gästen zwischen den Erzählungen warmen Punsch oder Glühwein, Gegrilltes und Stockbrote anzubieten.

Du hast ein Programm für Kinder und eines für Erwachsene: Was ist der Unterschied? Kinder wollen mitmachen und einbezogen sein. Unser Markenzeichen bei Kindervorstellungen ist genau das: Mitmach-Märchen. Das ist eine gute



Mischung aus Zuhören, Aktivsein, Freude und Entspannung. Erwachsene tauchen einfach in die Welt der Märchen ein und lassen sich von längeren, spannenderen, sinnlicheren Erzählungen faszinieren. Das spricht eine ganz andere Zielgruppe an und findet natürlich abends statt, wenn die Kleinen schon im Bettchen sind.

Warum hast du ein festes und ein mobiles Märchenzelt? Das feste Zelt am Augsburger Kulturhaus Abraxas ist eine ganz wunderbare Sache, es ist alles bereit: hingehen, anfangen. Das ist sehr gut für das Publikum aus Augsburg und Umgebung. Wir können hier ein Programm mit festen Terminen anbieten. Es kommen Gruppen, Schulklassen, Kindergärten, Weihnachtsfeier- und Geburtstagsgesellschaften. Mit dem mobilen Märchenzelt komme ich gerne meinen Zuhörer*innen im wahrsten Sinne entgegen und baue vor Ort auf. Das spart Fahrtkosten und Zeit fürs Publikum und ich habe damit eine Menge zusätzlicher Erzählmöglichkeiten.

An welchen Orten bist du mit deinem mobilen Zelt unterwegs? Oft besuche ich Schulen und Kindergärten. Auch Firmenfeiern, Weihnachtsmärkte und historische Feste. Auch für Ferienprogramme und private Feiern bin ich immer wieder on tour.

Was war bisher der entfernteste Ort, den du mit deinem Märchenzelt besucht hast? Die Nordseeinsel Pellworm. Da stand das Zelt für die Schule und den Kindergarten. Das hat sich einfach so ergeben. Wir waren dort im Jahr vorher im Urlaub, und die Leute sagten: Wenn ihr wiederkommt, dann bitte unbedingt mit eurem Zelt. Ich warte aber schon darauf, dass uns das Goethe-Institut mal in die weite Welt schickt ...


Verrate uns doch bitte dein Lieblingsmärchen. Das wechselt. Momentan liebe ich es, ein tibetisches Märchen zu erzählen. Es ist sehr kraftvoll und voller starker Bilder: ein prächtiger Stier, eine himmelhohe Bambuspflanze, eine überirdisch schöne Fee ... Über die Jahre sind mir meine schon lange erzählten Märchen auch immer noch vertrauter geworden, wie alte Freunde oder Lieder, die man immer wieder gerne anstimmt, zum Beispiel »Der Eisenhans«, ein Märchen der Brüder Grimm.

Sicherlich erlebst du Lustiges und Aufregendes in deinem Leben als Märchenzähler? Da kann ich fast jeden Tag etwas erzählen. Als ich neulich »Das Meerhäschen« erzählt habe, kam da wieder die Stelle, wo der Prinz im Wald nach einem Raben ruft. Das ist eine Mitmachstelle. Alle gemeinsam rufen laut »Rabel«. In diesem Augenblick flog draußen am Zelt mit lautem Krächzen ein großer Vogel vorbei, sein Schatten zeichnete sich auf der Zeltwand ab. Das war ein überraschender und sehr magischer Moment für alle im Zelt.

im Projektraum augsburg contemporary
Bergstr. 11, 86199 Augsburg

EGKE

zweigstelle berlin



Anja Güthoff
(Objektkunst)



Reiner Heidorn
(Malerei)

13.8. bis 9.9.

Eröffnung: 13.8. von 11:00 bis 16:00 Uhr
Freitag / Samstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

FÖRDERER

Stadt Augsburg

KREMER

MEDIENPARTNER

3KULTUR

www.art-x-augsburg.de



»Rehagout-Rendezvous«: Eberhofers (Sebastian Bezzel) und Birkenbergers (Simon Schwarz) nunmehr neunter Fall. © Constantin Film Verleih

Zwei zum Anbeißen

Krch, krch, schmatz, schmatz: »popped corn« war spätestens 1848 ein stehender Begriff. 1885 wurde die mobile Popcornmaschine erfunden. Verkäufer konnten den günstigen Snack jetzt nicht nur verkaufen, sie konnten ihn, anders als die meisten anderen Snacks, direkt vor Ort zubereiten. Während der Weltwirtschaftskrise am Ende der 1920er-Jahre avancierte Popcorn parallel mit dem Aufstieg des Kinos zunächst in den USA und später weltweit zur beliebtesten Knabberlei. Und was diesen Monat neben gepufftem Mais im Lichtspielhaus oder unter freiem Himmel noch so zum Anbeißen ist, lesen Sie hier:

In »Rehagout-Rendezvous« (ab 4. August, alle Kinos) gibt es einen Paukenschlag am Eberhofer-Hof: Oma (Enzi Fuchs) hat beschlossen, kürzerzutreten und fortan keine leckeren Kuchen, Schweinebraten und Knödel mehr zuzubereiten. Vater Eberhofer (Eisi Gulp), Franz (Sebastian Bezzel), Leopold (Gerhard Wittmann) und Susi (Lisa Maria Potthoff) sollen doch bittschön endlich mal lernen, sich selbst zu versorgen. Das passt aber gerade leider gar nicht. Susi hat nämlich beschlos-

PROJEKTOR

... eine Kolumne von Thomas Ferstl

sen, eine steile Karriere als stellvertretende Bürgermeisterin zu verfolgen. Zu allem Übel ist auch noch der Steckenbiller Lenz verschwunden. Die Mooshammer Liesl befürchtet das Schlimmste und legt Franz in den Ohren, dass er doch endlich eine Vermisstenanzeige aufnehmen soll. Weil weit und breit auch keine Leiche aufzufinden ist, steht der Eberhofer Franz mal wieder vor einem kniffligen Fall.

Nach den großen Erfolgen der Vorgängerkino, von denen allein die letzten drei »Leberkäsjunkie« (2019), »Kaiserschmarrndrama« (2021) und »Guglhupfgeschwader« (2022), jeweils über eine Million Zuschauer*innen begeistert haben, geht die Eberhofer-Saga nach Romanvorlagen von Rita Falk unter der Regie von Ed Herzog in die nunmehr neunte Runde. Und wie gehabt versprechen die schrägen, liebenswerten Charaktere und die abstruse Storyline wieder beste Unterhaltung und ein Workout für die Lachmuskeln. Das Beste: Sie haben reichlich Gelegenheit, Ihr Zwerchfell unter freiem Himmel durchschütteln zu lassen, siehe Open-Air-Highlights.

Der deutsche Filmemacher Tomas (Franz Rogowski)

OPEN-AIR-KINO IM AUGUST

FR 28. – SO 30.07. BALLMERTSHOFER FILMFEST 2023
 MI 02.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Das Lehrerzimmer DO 03.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – No Hard Feelings AB FR 04.08. FREILUFTKINO AICHACH, LECHFLIMMERN – Rehagout-Rendezvous AB SA 05.08. GERSTHOFER KINOSOMMER – Rehagout-Rendezvous FR 04.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Arielle, die Meerjungfrau | LECHFLIMMERN – Rehagout-Rendezvous, mit Gästen SA 05.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Mission: Impossible 7: Dead Reckoning Teil eins SO 06.08. LECHFLIMMERN – Rehagout-Rendezvous, mit Gästen MO 07.08. LECHFLIMMERN/BOFF – Bayerisches Outdoor-Filmfestival 2023/24 DI 08.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Die Rumba-Therapie MI 09.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Rehagout-Rendezvous DO 10.08. KÖNIGSBRUNNER KINOSOMMER – Rehagout-Rendezvous MO 14.08. LECHFLIMMERN – European Outdoor Film Festival FR 21.08. LECHFLIMMERN – Oppenheimer DO 24.08. LECHFLIMMERN, GERSTHOFER KINOSOMMER – Barbie SA 26.08. LECHFLIMMERN – Gernstls Riesen, mit Gernstl zu Gast // Preview: Fallende Blätter DO 31.08. GERSTHOFER KINOSOMMER – Der Schuh des Manitu

lebt seit fünfzehn Jahren in Paris in einer Beziehung mit dem Briten Martin (Ben Whishaw), der als Grafikdesigner arbeitet. Sie haben geheiratet. Martin weiß, dass Tomas ihn ständig betrügt und belügt, und wie auch seine Filmcrew kennt er dessen Wutanfälle. Als Tomas gemeinsam mit seiner Filmcrew das Drehende seines neuesten Films »Passages« (31. August, Liliom) in einem Club feiert, macht er die Bekanntschaft von Agathe (Adèle Exarchopoulos), die gerade ihren Freund verlassen hat. Er verbringt die Nacht mit ihr. Als sich aus dem One-Night-Stand mehr entwickelt, beginnt sich die Männerbeziehung zu verändern. Es entspinnt sich eine Beziehungsgeschichte, die von Leidenschaft, Eifersucht und Narzissmus geprägt ist und in der es wenig Gespür für die Bedürfnisse der anderen gibt.

Regisseur Ira Sachs lässt uns dabei zusehen, wie Gefühle allmählich entstehen, ohne zu schnell vorzugreifen, was sie als Nächstes bewirken. Ein Film der Andeutungen, nicht der Gewissheiten. So beweist Sachs einmal mehr sein Talent für genau beobachtete Beziehungsdramen. Ein Hauch französischer Filmkunst und ein Tropfen Fassbinder umhüllen die drei Figuren, deren persönliche Verletzungen die Machtverhältnisse untereinander immer wieder neu bestimmen. [korr.18.7.cj]

Filmfigur des Monats: EISI GULP



- Geboren am 3. November 1955 als Werner Eisenrieder in München
- Vater: Regierungsrat im bayerischen Finanzministerium
- Berufe: Schauspieler, Kabarettist
- Ausbildung: Tanzpantomime, Billie-Millie-Studio München, Tanzschule von Merce Cunningham, New York, Akrobatik und Stunt in Paris
- Seit 1980: mit Comedy- und Kabarettprogrammen bundesweit unterwegs
- 1985: Durchbruch im Film in Percy Adlons »Zuckerbaby«
- Trainiert seit seiner Kindheit Taekwondo
- Lebt nahe Rosenheim in einem in einem umgebauten Kuhstall
- Zweite Heimat: Kenia

KINOSTARTS IM AUGUST

DO 03.08. CINEMAXX, CINESTAR – Teenage Mutant Ninja Turtles: Mutant Mayhem // Meg 2: Die Tiefe | KINODREIECK – Im Herzen jung DO 10.08. ALLE KINOS – Rehagout-Rendezvous | CINEMAXX, CINESTAR – Gran Turismo // Hypnotic | KINODREIECK – Cat Daddies – Freunde für sieben Leben // Zoe & Sturm | KINODREIECK, LILIO – Past Lives DO 17.08. CINEMAXX, CINESTAR – Die letzte Fahrt der Demeter // Kandahar DO 24.08. KINODREIECK – L'Amour du Monde // Polite Society // The Inspection DO 31.08. CINEMAXX, CINESTAR – The Equalizer 3 // Doggy Style | KINODREIECK – Die toten Vögel sind oben // Das Zen-Tagebuch | LILIO – Passages // Sophia, der Tod & ich

KINOEVENTS IM AUGUST

DI 01.08. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX, LECHFLIMMERN – Best of Cinema: »Das Parfum« MI 09.08. – CINEPLEX KÖNIGSBRUNN – Königsbrunner Kulturkino: »Was man von hier aus sehen kann«

Freilichtbühne

05. & 07.08. ausverkauft

Spider Murphy Gang

HELLO CONCERTS

10.08. AUGSBURG MARKETING

H-Blockx

06.08.

Aynur

WATER & SOUND FESTIVAL

12.08. PRÄSENTIERT VON BEIM WEISSEN LAMM

Sportfreunde Stiller

ausverkauft

Tickets: augsburger-stadtsommer.de

VERANSTALTET VON

VIELEN DANK AN UNSERE TREUEN MEDIENPARTNER

Kreativität definieren

Max Czollek hat für das Programm des Augsburger Friedensfestes 2023 einen starken Gastbeitrag beigesteuert.

Live zu erleben ist der Autor und Publizist am 26. Juli im Rahmen der Langen Nacht der Augsburger Gespräche im Sensemble Theater.

Kürzlich saß ich auf einem Panel bei einem Festival für Junges Theater in München. Wir sprachen über die Frage nach Gewalt und den Versuch der Theater, beim Thema Ausschluss und Inklusion besser zu werden. Ich beschrieb meinen Eindruck, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten eine recht genaue Vorstellung davon bekommen haben, was wir vermeiden wollen.

Aber dass es mir manchmal so vorkommt, als wüssten wir vielfach nicht mehr, was wir eigentlich machen wollen. Oder noch mal anders: dass die Institutionen vielfach darauf fixiert bleiben, dem Vorwurf der Diskriminierung zu entgehen, sauber zu bleiben. Und dass man so auch nicht weiterkommt.

Eine zentrale Strategie für diesen Versuch, sauber zu bleiben, ist, dass Rassismuskandale vor allem mit dem Ausschluss der Verantwortlichen enden (ob nun der Verantwortlichen für Rassismus oder derjenigen, die den Skandal ausgelöst haben, wie im Fall Bahar Aslan in Köln). Wir kennen das auch aus der Politik, vielen Medien und Sicherheitsorganen, die in Bezug auf rechten Terror von Einzelfällen sprechen – solange es DeutschDeutsche betrifft, versteht sich.

Einzelfall bedeutet hier, dass man den Vorfall als eine Ausnahme zur Regel versteht. Und die Regel lautet: wir haben die Vergangenheit hinter uns gelassen. Dahinter steht kaum verstellt der Wunsch, alles richtig zu machen. Oder noch mal anders: bereits alles richtig gemacht zu haben. Und das ist vielleicht einer der stärksten Mythen der Kunst und ihrer Institutionen nach 1945: die Idee, dass Kunst und Kultur die Trägerinnen der guten deutschen Tradition sind, die sich von der schlechten Politik trennen ließen.

Das zeigt sich in der Rede von der deutschen Leitkultur als Orientierungspunkt der Integrationsgesellschaft. Es zeigt sich aber auch in der Vorstellung der Kunstfreiheit, wenn sie vor allem als Freiheit von Verantwortung gedacht wird. Beides sind Ausdrucksformen einer Vorstellung von Reinheit, eines Wunsches auch, dass man irgendwie nichts zu tun haben könnte mit der Vergangenheit und Gegenwart der Gewalt.

Nun ist Reinheit in der postnationalsozialistischen, postkolonialen Gegenwart ein rares Gut – und es erschließt sich weder mit Blick auf die Geschichte noch mit Blick auf die Gegenwart, warum gerade die Kunst und ihre



Der Autor (* 1987) lebt in Berlin, ist Mitherausgeber des Magazins »Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart« und seit 2021 Kurator der Coalitio for a Pluralistic Public Discourse (CPPD) für eine plurale Erinnerungskultur. © Paula Winkler

Institutionen frei sein sollten von der Gewalt, an der sie ja ihren Anteil hatten. Was hat das alles mit Kreativität zu tun?

Ich würde Kreativität als Teil von Kunst definieren, als Sammelbegriff für eine nichtorganisierte und nichtinstitutionalisierte Menge ästhetischer Praxen. Versteht man es so, muss sich auch die Idee einer Kreativität als Praxis für den Frieden die Frage gefallen lassen, inwiefern sie politische Gewalt fortschreibt, klebt, malt, spricht, performt oder sogar selbst Gewalt verkörpert, indem sie diskriminierende und diffamierende Kunsttraditionen fortführt – auch wenn man selbst damit nichts zu tun hat. Was ja vor allem heißt, dass man nichts damit zu tun haben will.

Die Geschichten, die wir uns davon erzählen, wie wir zu dem geworden sind, was wir heute sein wollen, sind also wichtig. Und zwar, weil sie uns eine Vorstellung davon vermitteln, was eine Ausnahme (lies: Einzelfall) und was die Regel ist.

Nach 1945, insbesondere aber im Zuge der Selbsterzählung der 1968er hat eine (west)deutsche Gesellschaft entschieden, dass Diskriminierung die Ausnahme darstellt. Mit der Gegenwart, die wirklich stattfindet, hat das nicht viel zu tun, wovon Betroffene von Gewalt eine lange Geschichte erzählen können. Dieses Jahr jährt sich der Anschlag von Solingen zum 30. Mal. Oury Jalloh verbrannte vor 18 Jahren in seiner Zelle. Die Selbstenttarnung des NSU ist jetzt 12 Jahre her. Der NSU 2.0 begann vor fünf Jahren, seine Briefe zu verschicken. Die AfD steht in Umfragen aktuell bei 16 Prozent.

Eine Erzählung unserer Gegenwart, in der diese Realität der Gewalt nicht vorkommt, ist auch ein Versuch, die Wunschvorstellung von der eigenen Reinheit fortzuschreiben.

Und weil das Erzählen eine Kernkompetenz von Theater über Literatur bis zum Film ist, macht es diese Kunstformen zu einem gefährlichen Tool. Beizeiten wurde es zur Rechtfertigung von Gewalt, beizeiten für eine friedlichere und weniger gewaltvolle Gesellschaft eingesetzt, beizeiten entschieden sich ihre Akteur*innen, gar nichts mehr mit seiner Umgebung zu tun haben zu wollen (?) (was selbstverständlich kein Ausweg ist, die Probleme gehen ja nicht weg, weil man sich Ohren, Augen und Mund zuhält).

Als ich für die Vorstellung der englischen Übersetzung meines ersten Essaybandes »Desintegriert Euch!« Anfang des Jahres in den USA unterwegs war, kam ich auch nach Berkeley in Kalifornien. Am Ende der Veranstaltung fragte mich eine Frau, inwiefern meine Kunst zur Heilung der Gesellschaft beitrüge. Meine Antwort lautete: Bevor ich eine Medizin suche, möchte ich erst mal wissen, an welcher Krankheit wir sterben.

► www.friedensstadt-augsburg.de

Dies ist ein Originalbeitrag für das Programmheft zum kulturellen Rahmenprogramm des Friedensfestes und wurde im Auftrag des Friedensbüros verfasst. Der Abdruck erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Autors.

tim

Coolness
Inszenierung von Mode im 20. Jahrhundert

Ausstellung
24.3. bis
22.10.2023

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
www.timbayern.de

Kooperationspartner
LWL
Augsburger Allgemeine
Kulturpartner
BAYERN

Ein bisschen Frieden

Noch bis 8. August läuft das Kulturprogramm zum Friedensfest



Das Thema des partizipativen Kulturprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfest ist »Kreativität«. Noch bis zum 8. August können sich Festivalgäste selbst kreativ einbringen oder Kreativität in allen Formaten erleben: mit Tanz und Gesang, Literatur, Streetart, Theater, Workshops, Wissenschaft, Kunstaktionen, Diskussionen, Poetry-Slam und vielem mehr.

Mit dem »House of New Realities« entstand unter der Leitung des Ensembles **Bluespots Productions** in einem Leerstand von 600 qm Fläche in Augsburgs Altstadt ein riesiges Pop-up-Museum und kollektives Kunstwerk mit kreativen Zukunftsvisionen von ca. 50 Künstlerinnen und Künstlern. Der kreative Ort in der Bäckergasse kann noch bis einschließlich 8. August zu den Öffnungszeiten besucht werden.

Am **Dienstag, 8. August**, dem **Hohen Friedensfest**, laden zahlreiche Veranstaltungen zum Mitfeiern ein. Um 10:30 Uhr wird in **Evangelisch St. Ulrich** gemeinsam ein **ökumenischer Familiengottesdienst** begangen. Familien, Einzelne, Große und Kleine sind herzlich willkommen. Seit 1650 findet jedes Jahr ein **ökumenischer Festgottesdienst** in der **St.-Anna-Kirche** statt. Die Predigt wird **Pater Tobias Specker SJ** von der Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main halten. Beginn ist um 10 Uhr.

Beliebt ist auch jedes Jahr die **Augsburger Friedenstafel**, an der alle Bürger*innen und Gäste der Stadt Platz nehmen dürfen. Der Austausch

der von zuhause mitgebrachten Speisen und Getränke, das Kennenlernen und die Begegnung mit den Tischnachbar*innen symbolisieren das gelebte friedliche und gleichberechtigte Miteinander. In diesem Rahmen wird auch der/die Friedenspreisträger*in bekannt gegeben. Im Laufe des Tages finden auch in den Stadtteilen **Göggingen** und **Hochzoll kleine Friedenstafeln** statt.

Von 12 bis 17 Uhr lädt das **Kinderfriedensfest** in den **Botanischen Garten** und in den **Zoo** ein. Viele Angebote rund um das Thema Frieden, Kinderrechte und Kreativität warten dort vor allem auf die Kleinen. Um 16 Uhr wird wieder gemeinsam ein Zeichen für den Frieden gesetzt.

Alle Veranstaltungen im Rahmen des Friedensfestes unter ► www.friedensstadt-augsburg.de

Weitere Empfehlungen:

- Und Friede auf Erden? Der Open Air Poetry-Slam** Dienstag, 1. August (19 Uhr)
- Piazza im Annahof**
- »Schon ein kleines Lied kann viel Dunkel erhellen« Offenes Singen** Mittwoch, 2. August (17 Uhr)
- Dekanatsgarten von St. Anna**
- Nacht.Kirche – Frieden.Stiften – Impulse, Texte und Raum für eigene Gedanken** Mittwoch, 2. August (21 Uhr)
- Barfüßerkirche**
- Selig, die Frieden stiften – 10. Augsburger Predigtslam** Donnerstag, 3. August (19:30 Uhr)
- Café Tür an Tür**
- Tanzanweisungen. It won't be like this forever** Donnerstag, 3. August (20 und 21:30 Uhr)
- Piazza im Annahof**
- Kleine Friedenstafel trifft Nachbarschaftsfest** Sonntag, 6. August (11 Uhr)
- Friedensplatz in Oberhausen**
- Friedenstreck mit Pferden** Dienstag, 8. August
- Gögginger Festplatz**
- Junge Philharmonie Augsburg: Festkonzert zum Hohen Friedensfest** Dienstag, 8. August (19 Uhr)
- St. Anna**

Sommer, Sonne, Schwabmünchen

Schwabmünchen lädt zu Livemusik mit Picknick

Es geht in den Endspurt bei der vierten Ausgabe der legeren Open-Air-Konzertreihe im **Rathausgarten** von Schwabmünchen. Nach Pop & Rock am **Freitag, 4. August** mit **Who of Us**, die mit Cover-Songs der 70er- und 80er-Jahre zu einem musikalischen Picknick einladen, wird es »feurig«. **Fuente del Fuego** und eine Flamencotänzerin werden südländisches Urlaubsfeeling zaubern (Freitag, 11. August). Einen Tag später, vermitteln **Yeni Toro y su Afrosón** (Foto) kubanische Lebensfreude mit afrokubanischen und karibischen Rhythmen, Salsa und Rumba.



Wichtig ist es, eigene Sitzgelegenheiten mitzubringen. »Picknicken und eigene Getränke sind ausdrücklich gewünscht. Man kann jedoch auch Getränke vor Ort kaufen«, heißt es von den Veranstalter. Und die laden dann am **Freitag, 18. August** zu Musik am Lagerfeuer im **Pfarrgarten Kimmach**. Bei freiem Eintritt werden **Tanja Kitzberger & the Castaway Cowboy** sowie **Milksnitte** auftreten. (buk) ► www.kultur-schwabmuenchen.de

Stein statt Synthie

Das Steinklang Percussion Ensemble spielt Werke von Wolfgang Lackerschmid

Die 2009 entstandene Komposition »Steinklang – Geschichte einer Stadt« des Augsburger Jazzmusikers und Komponisten Wolfgang Lackerschmid für Gramorimba, Steinharte und Steingong bildet mit archaischen Klängen und Instrumenten aus Stein bewusst eine Gegenposition zur medialen und elektronischen Entwicklung, die immer neue Instrumente und synthetische Klänge hervorbringt. Sie nutzt auch die einzigartige Akustik des Römischen Museums, das derzeit in der Toskanischen Säulenhalle untergebracht ist.



»Steinklang – Geschichte einer Stadt« ist von **4. August bis 3. September** täglich live um 16:15 Uhr im **Römischen Museum** am Zeugplatz zu hören (nicht montags und dienstags). (mls)

► www.steinklang.net

Unser Abgeordneter

Andreas Jäckel

LANDTAGSWAHL
8. OKTOBER



Staatstheatersanierung und die Entwicklung des umliegenden Viertels unter Einbezug der Bürgerschaft ist eine der zentralen kulturellen Aufgaben der nächsten Jahre. Die geplante Landesausstellung zum »Römerland Bayern« soll nachhaltige Impulse setzen und das Thema Neustart Römisches Museum befördern. Bei »kultureller Bildung« sind wir in Augsburg schon auf gutem Weg. Dies ist ein weiteres Ziel für die nächsten Jahre dies landesweit auszubauen.

Liste 1
Platz 5



CSU
Näher am Menschen



Stadthalle Gersthofen: Kunstrasen



Stefanie Heinzmann, The Seer (Foto © Peter Bruns), **Angelo Kelly, Pam Pam Ida** und das **Silberfischerchester** und **folks-hilfe** – dieser bunte Mix kommt im August nach Gersthofen. Von **Donnerstag, 3. August bis Sonntag, 6. August** versprühen die **Rasenkonzerte** wieder Festivalflair auf dem Open-Air-Gelände. Der Supportact für Stefanie Heinzmann (Donnerstag, 3. August) ist vielen kein Unbekannter: **Sascha Seelemann**, früher Radiomoderator in Augsburg, jetzt bei Bayern 3, treibt seit einiger Zeit seine Gesangskarriere immer weiter voran.

Auf eine lange Karriere können bereits **The Seer** (Freitag, 4. August) zurückblicken. Vor nicht weniger als 33 Jahren begann die beeindruckende Geschichte von fünf jungen Musikern aus Augsburg, die sich aufmachten, mit ihrer Musik die Musikwelt zu erobern. 1.200 Konzerte und 150.000 verkaufte Tonträger später, stehen sie nun mit ihrem Jubiläumskonzert in Gersthofen auf der Bühne.

Alle Informationen zu den Rasenkonzerten unter ► www.stadthalle-gersthofen.de

Literatur-Sommer im Brunnenhof

Wie immer beim **Literarischen Salon** werden von drei Gästen und einem Moderator drei literarische Neuerscheinungen vorgestellt und diskutiert. Am **Freitag, 4. August** (19:30 Uhr) auf dem Podium: **Michael Schreiner, Sarah Kiyanrad** und **Matthias Ferber**. Moderation: **Marius Müller**. Unterschiedliche Ansichten sind nicht ausgeschlossen. Dazu gibt es jede Menge Lesetipps für angenehme Lesestunden im Sommer.

Alle, die sich vorbereiten möchten, finden die zu besprechenden Bücher unter ► www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

Wittelsbacher Schloss Friedberg: Solo im Hof

Die erste Solo-Tournee nach über 35 Jahren Liedermacherei, nach rund 22 Jahren im Duo mit Martin Kälberer und nach den umfangreichen Tourneen mit dem bayerischen-sizilianischen Süden-Projekt war für **Werner Schmidbauer** wie ein musikalisches Coming-out. Über 60 ausverkaufte Solokonzerte spielte Schmidbauer vor rund drei Jahren, und es war ihm dabei ein großes Bedürfnis, mit seinen Liedern mal wieder alleine auf der Bühne zu stehen und als Liedermacher die reine Live-Solo-Urform gemeinsam mit dem Publikum zu erleben.



Am **Samstag, 19. August** ist Schmidbauer in Friedberg zu Gast. Die schlechte Nachricht lautet: Ausverkauft für den Großen Saal. Die gute Nachricht: Spielt das Wetter mit, ziehen alle in den größeren Schlosshof um. Das heißt, bei schönem Wetter werden am Tag der Veranstaltung weitere 100 Karten freigegeben. Karten sind dann online oder an der Abendkasse erhältlich. ► www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de

Lieder über das Vergessen

Eine musikalische Reise zum Thema Demenz mit Sarah Straub

Die Demenz ihrer Großmutter veränderte das Leben der damals 20-jährigen Sarah Straub: Neben ihrer Karriere als **Liedermacherin** begann sie ein Psychologiestudium und promovierte über **Demenz-erkrankungen**, von denen allein in Deutschland 1,6 Millionen Menschen betroffen sind, wobei täglich 900 Neuerkrankungen hinzukommen. Sowohl mit ihrem Buch »**Wie meine Großmutter ihr Ich verlor**« aus dem Jahr 2021 als auch mit ihren musikalischen Eigenkompositionen möchte Sarah Straub im Rahmen ihrer Konzertlesung in **Kulturschloss Höchstädt** am **Samstag, 5. August ab 19 Uhr** ihre Gedanken über das Leben und das Vergessen teilen – einfühlsam und konkret, und immer mit der Würde des einzelnen Menschen im Blick. Eine weitere Konzertlesung folgt am **20. September** in Augsburg im **Parktheater im Kurhaus Göggingen**.



Ergänzend dazu bieten Pflegeexperten in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Schwaben schon im Vorfeld kostenfreie Beratung für Angehörige von Demenzerkrankten an.

Tickets über Tel. 0821-310 145 33 oder E-Mail hoechstaedt@bezirk-schwaben.de



Stadthalle Gersthofen

M&M:
**BUNT, FRECH,
FREI & FRESH**



FÜR KINDER

17.09. Max und Moritz

— so — Da ist doch was im Busch!
15:00 Familientheater ab 6 Jahren

Bunt, frech und frei. Nach der "Comic-Literatur" von Wilhelm Busch, bringen "M & M" mit neuen Streichen wieder Farbe in die Welt. Preisgekrönte Inszenierung von Bernhard Studlar als Deutsche Erstaufführung.

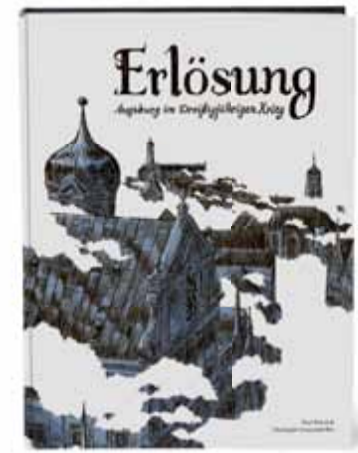


Tickethotline: 0821 - 24 91 550
www.stadthalle-gersthofen.de



Erlösung

Augsburg im Dreißigjährigen Krieg



Im Jahr 1632 tobt in Deutschland der Krieg zwischen Katholiken und Protestanten. Mit dem Eingreifen König Gustav Adolfs von Schweden geraten die zuvor siegreichen Feldherren des katholischen Heiligen Römischen Kaisers in die Defensive. Schließlich steht der Schwedenkönig mit seiner Armee vor den Toren der Stadt Augsburg und fordert die Kapitulation. Die evangelische und katholische Bevölkerung sehnt sich einerseits nach Erlösung, andererseits nach Schutz. Die Stimmung in der Stadt spitzt sich zu.

Diese Graphic Novel erzählt die wechselvolle Geschichte Augsburgs im Dreißigjährigen Krieg erstmals umfassend bildlich.



176 Seiten, 38 €

Erhältlich unter
www.sandstein-verlag.de
sandstein@rungeva.de
T 05204 998 124
im Maximilianmuseum
und im Buchhandel

Die Ausstellung ist vom
16. 6. bis 17. 9. 2023 zu sehen im
Maximilianmuseum Augsburg.

Recherchiert und
übersetzt von
Christoph Emmendorffer,
illustriert von Paul Rietzl.
Herausgegeben von der
Stiftung »ars et studium«.

ars &
studium



450 JAHRE
ELIAS
HOLL
MEISTER
WERK
STADT

SANDSTEIN



Bewegende bewegte Kunst

In Ulm bewegt sich was: In der Kunsthalle Weishaupt erleben die Besucher*innen, wie vielfältig sich die Aspekte der Bewegung in der Kunst darbieten. Von Bettina Kohlen



Robert Longo: »Untitled (The Face)«, 2002 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Kunst in Bewegung: Da denkt frau zunächst an Tanz und Performance, doch auch in der genuin bildenden Kunst spielen Bewegung und Dynamik eine wesentliche Rolle, sogar dort, wo es sich nicht auf den ersten Blick offenbart.

Diese zahlreichen Aspekte und Möglichkeiten von Bewegung oder Dynamik finden sich konzentriert in den rund 30 Werken der neuen Ausstellung »Dynamic. Bewegung in der Sammlung«, die bis zum Herbst in der Kunsthalle Weishaupt zu sehen ist. Schon das künstlerische Tun an sich geht in der Regel mit Bewegungen der Künstler*in einher: Die Maler*in oder Zeichner*in bringt mehr oder weniger ausgreifend mit Pinsel oder Stift Farbe auf den Grund, Bildhauer und Installationskünstler*innen formen Material, nutzen Werkzeuge oder heute auch Software und VR-Brille. Wie auch immer: Die Künstler*innen schaffen ihre Kunst in der Bewegung ihres Körpers.

Ein Kunstwerk kann Bewegung mittel geschwungener Linien darstellen oder einen prägnanten Moment festgehalten wird wie in den fotografisch präzisen Zeichnungen von **Robert Longo**. **Jürgen Klauke** hingegen verdichtet für sein »sich selbst optimierendes System« Bewegungsabläufe durch Langzeitbelichtungen. Im Film, wie bei **Tony Ourslers** »RgB*«, wird Bewegung durch die Sequenz einzelner Bilder erzeugt.

Jason Martin oder **Jiří Dokoupil** erweitern und reliefieren mit Materialschichtungen und -kombinationen, mit Licht und Schatten den eigentlichen Bildraum ins Dreidimensionale. Ein anderer Weg ist jener der Illusion, wie ihn **Philippe Decrauzat**, **Adolph Luther** oder **Heinz Mack** beschreiten: Spiegelung, Reflexion oder auch die präzise kalkulierten Linien und Muster der Op-Art entwickeln in der Fläche Raum und Bewegung – dies gelingt jedoch nur im Kontext mit der Rezipient*in, deren Bewegungen die Bewegung im Objekt, das Flirren und Flimmern erst möglich machen.

Lineare Raumbeherrschung

Das Kunst-Netzwerkprojekt »Art X Augsburg« präsentiert **Veronika Wenger** und **Florian Lechner**. Von Bettina Kohlen



Ausstellungsansicht © Studio Florian Lechner

noch erahnt werden kann. Wenger agiert frei und raumgreifend, doch nie wuchtig. Sie begrenzt sich durchaus selbst, indem sie Markierungen schafft, innerhalb derer sie arbeitet. Ihre künstlerische Dynamik, die in großen Linien Bewegung im Raum sichtbar macht, wird hautnah spürbar.

Die multimediale Plastik des Bildhauers **Florian Lechner** zeigt uns eine auf völlig anderen Wegen zum Ziel gelangende Kunst – hier verbinden sich Klangkunst, Print und Objekt zu einer multiperspektivischen Raumerfahrung. Der Künstler fasst den Begriff der Skulptur weit über die Materialität hinaus. So nutzt er eine VR-Brille, um in der Bewegung des eigenen Körpers räumlich verortete Kunst zu generieren, die aber, mittels eines 3D-Druckers oder auch als zweidimensionale Darstellung, in die alltägliche Realität transferiert werden kann. Lechner untersucht in teils hybriden Prozessen, wie räumliche Kunst in unserer Bilderwelt des Digitalen entsteht und gelesen werden kann. Er fragt nach den Entstehungsbedingungen und der Definition von Skulptur. Lechner beschreitet einen komplex philosophischen Pfad, doch bleibt seine Kunst immer sinnlich erfahrbar und setzt ein aufregendes Gedankenspiel in Gang.

Bis zum Jahresende wird der Projektraum Augsburg Contemporary in der Bergstraße im Monatsakt von wechselnden Akteur*innen mit künstlerischem Leben gefüllt – das Netzwerkprojekt »Art X Augsburg« macht es möglich. Eine Augsburger Institution und dazu die gastgebende Zweigstelle Berlin laden je eine*n Künstler*in ein.

Nun ist der Kunstverein Augsburg an der Reihe und hat **Veronika Wenger**, die zurzeit im Rahmen einer Retrospektive der Gruppe »Rhythm Section« im Holbeinhaus gastiert, um ihre Teilnahme gebeten. Wengers Ausstellungspartner der »Lineaturen« ist – als Gast der Zweigstelle Berlin – der Bildhauer Florian Lechner.

Veronika Wengers großformatige Zeichnung »Wodka Lime« wird von Rhythmus und Bewegung bestimmt. Ausgehend von den vagen Umrissen einer Tänzerin wird der Bildraum zunehmend ungegenständlicher belebt. Die Künstlerin zeichnet, taped, malt und sprüht, bis der Ursprung hinter zarten Linien und leicht gesetzter Sprühfarbe nur

Die unbedingt anregenden Arbeiten der beiden Künstler*innen sind noch **bis zum 5. August** zu sehen. Für die anschließende vierte Ausstellung des Projektes (13. August bis 9. September) hat die Ecke-Galerie die Objektkünstlerin **Anja Güthoff** eingeladen. Ihr Schau-Partner wird als Gast der Zweigstelle Berlin der Maler **Reiner Heidorn** sein. Ein schönes Plus des Formats: Die persönliche Atmosphäre der Eröffnungen (erster Ausstellungstag, 11 Uhr) ist wie geschaffen für anregende Gespräche mit den Künstler*innen.

Ecke Galerie (13. August – 9. September 2023): **Anja Güthoff | Reiner Heidorn**
maxgalerie (17. September – 14. Oktober 2023): **Manuel Frattini | Angela Stauber**
Sammlung Finstral (22. Oktober – 18. November 2023): **Ulrich Egger | Karen Irmer**
BBK Augsburg (26. November – 23. Dezember 2023): **Katharina Schellenberger | Maria Wallenstål-Schoenberg**

► www.art-x-augsburg.de

Ästhetischer Erkenntnisgewinn

Kinetische Objekte wie »Peristyle« von **George Rickey** hingegen erzeugen selbst Bewegung. Ein besonderer Anziehungspunkt ist hier sicher **Jean Tinguelys** reitender »Attila«, eine auf Knopfdruck startende großformatige Bewegungsskulptur-Maschine, die weitgespannte Assoziationen zulässt. Auf dem Weg durch die Ausstellung eröffnen sich den Besucher*innen beständig neue Perspektiven der Bewegung. Der Rundgang wird zum sinnlich ästhetischer Erkenntnisgewinn – Schritt für Schritt erleben wir die vielschichtigen Aspekte der Dynamik anhand treffend gewählter Beispiele aus der hauseigenen Sammlung.

Die Ausstellung bespielt diesmal ausschließlich die zweite Etage der Kunsthalle, denn ein Stockwerk tiefer ist aktuell die **23. Triennale Ulmer Kunst** zu Gast, da das Museum Ulm, mit der Kunsthalle Weishaupt durch einen die Straße überspannenden Übergang verbunden, in den nächsten Jahren grundlegend umgebaut und umstrukturiert werden wird.

23. Triennale Ulmer Kunst

Das Kooperationsprojekt von Museum Ulm, Kunstverein, BBK und Künstlergilde steht naheliegend unter dem Motto »Vorsicht Umbau!«. Dieser Leitgedanke zielt vor allem auf die einem Umbau – auch sinnbildlich – innewohnenden neuen Möglichkeiten. 24 Künstler*innen, die entweder in der Region leben oder dort geboren sind, nähern sich dem Thema auf ganz persönlichen Wegen: So mändert **Franziska Agrawals** großzügig luftig in den Raum gepasste Installation zwischen Linie und Raum. **Birte Horn** plant ihre Wandmodule klar und präzise, aber höchst spielerisch und perspektivisch ausgesprochen reizvoll. **Mirjam Pajakowski** untersucht die Spuren der Vergangenheit, die sie in ihrem Düsseldorfer Atelier findet, und **Heike Sauer** schafft aus Alltagsstücken »Kunstkitsch«, Türme, die sie zu hinter sinnigen Stadtraumsilhouetten arrangiert.

Die beiden Ausstellungen sind noch **bis zum 11. November** zu sehen.

► www.kunsthalle-weishaupt.de
 ► www.museumulm.de

Weitere Empfehlungen für den August:

»**Painting Photography**« ab 28. Juli H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast
 »**Elias Holl – Skizze für Skizze**« ab 4. August Schaezlerpalais
 »**Ulrichs Fisch**« (für Kinder) bis 13. August Diözesanmuseum St. Afra
Nina Joanna Bergold: »Another Whale Song« (für Kinder) bis 13. August Kunstverein Ulm
 »**Häusergeschichte(n) – Augsburger Häuser und ihre Bewohner**« bis 10. September Kulturhaus Abraxas
 »**Stefan Sczesny / Elvira Bach**« bis 24. September Galerie Noah im Glaspalast
Sonderausstellung 1050 Jahre Dillingen bis 5. November Stadt- und Hochstiftmuseum Dillingen a.d. Donau
 »**Ganz nah – Bläulinge**« bis 5. November Naturmuseum Augsburg

Der 100% Albarino »Atlantik« der Bodegas Fillaboa ist nicht für die lange Lagerung im Keller gemacht. Am besten schmeckt er mit seinen salzigen Noten frisch und jung zu Austern oder einem fruchtigen Meeresfrüchtesalat. Treten Sie ein in die wundervolle Weinwelt der D.O. Rias Baixas in Nord-West-Spanien und genießen Sie die Brise des Atlantik. In Augsburg exklusiv bei Vinopolis...

VINOPOLIS
 Curt-Frenzel-Str. 10a / 86167 Augsburg
 Mo – Fr 10–19.30 / Sa 10–16 Uhr
 Tel. 0821 – 70 02 90
www.vinopolis.de

JR
Schwaben ist bunt
 Die Ausstellung »Buntes Schwaben« zum 70. Geburtstag des Bezirks wirft einen vielfältigen künstlerischen Blick auf Land und Leute: Malerei, Karikatur, Skulptur und Videokunst aus allen Teilen des Bezirks sind ab sofort bis 24. September in der Schwäbischen Galerie im **Museum Oberschönenfeld** zu sehen, darunter Werke von **Harry Meyer**, **Klaus Konze**, **Brigitte Heintze** (Foto) und **Erika Kassel-Henneberg**. ► www.mos.bezirk-schwaben.de

6. Mai bis 13. August 2023
 Galerie Lochner, Dachau, www.galerielochner.de

AB AUGUST DAS NEUE Programm IST DA!

vhs
 Volkshochschule Augsburg e.V.

Präsenz- und Onlinekurse!

Das neue Programm erhalten Sie im Landkreis in Rathäusern der Gemeinden und Städte, in Banken und Sparkassen sowie in Geschäften und Betrieben vor Ort.

Auf Wunsch auch per Post!

08 21-3 44 84-0
www.vhs-augsburger-land.de
 Volkshochschule Augsburg Land e.V.
 Holbeinstraße 12 | 86150 Augsburg



LECHFLIMMERN

Bis Mitte September 2023 im Bad am Plärren in Augsburg

LECHFLIMMERN 1

Familienbad am Plärren in Augsburg

AUGUST 2023

Di	01	Das Parfum „Best of Cinema“
Mi	02	Arielle, die Meerjungfrau
Do	03	Sonne und Beton
Fr	04	Rehragout-Rendezvous Gäste!
Sa	05	Einfach mal was Schönes
So	06	Rehragout-Rendezvous Gäste!
Mo	07	Die Rumba-Therapie
Di	08	Der Gesang der Flusskrebse
Mi	09	Rehragout-Rendezvous
Do	10	Rehragout-Rendezvous
Fr	11	Rehragout-Rendezvous
Sa	12	Rehragout-Rendezvous
So	13	Rehragout-Rendezvous
Mo	14	Rehragout-Rendezvous
Di	15	Rehragout-Rendezvous
Mi	16	Rehragout-Rendezvous

Sonne und Beton

Mitregißend: nach dem Bestseller von Felix Lobrecht

Ein heißer Sommer. Vier Jungs in den Hochhausklüchten Berlins. Wer hier lebt, ist Gangster oder Opfer. Bald wird der brütend heiße, langweilige Sommer für die Vierzehnjährigen zu einem nervenaufreibenden Abenteuer.

Do, 3.8. | LF1

FSK: 12 - L: 119 min.

Ein Mann namens Otto

Wie macht man aus einem hoffnungslosen Miesepeter einen lebenswerten Mitbürger?

Tom Hanks, sicher einer der sympathischsten Darsteller der Filmgeschichte, spielt Otto - einen grummeligen Witwer der allen das Leben möglichst schwer macht. Herzerwärmend!

Sa, 5.8. | LF2

FSK: 12 - L: 126 min.

Tagebuch einer Pariser Affäre

Die Komödie über die Sprache der Liebe, wie sie witzig, romantischer und verspielter nicht sein könnte.

Leidenschaft ist überbewertet und hat mit Liebe erst recht nichts zu tun! Zumindest Charlotte (Sandrine Kiberlain) sieht das so. Vergnügen erwünscht, Gefühle verboten.

Mi, 9.8. | LF2

FSK: 0 - L: 101 min.

Tar

„Tar“ mit Cate Blanchett in der Haupt- und Nina Hoss in der Nebenrolle ist von der ersten bis zur letzten Minute ein Ereignis.

Cate Blanchett brilliert im filmischen Porträt einer komplexen Dirigentin, die das Orchester der Berliner Philharmonie ebenso dirigiert - wie die Menschen in ihrem Umfeld.

Sa, 12.8. | LF2

FSK: 12 - L: 158 min.

Die Schule der magischen Tiere 2

Der Wahnsinnsfolg nach Margit Auer's Buch-Bestsellerreihe!

Zum 250. Jubiläum der Wintersteinschule plant die Klasse von Miss Cornfield die Auf-führung eines Musicals. Doch zahlreiche Herausforderungen stellen den Klassenzusammenhalt auf die Probe!

So, 13.8. | LF2

FSK: 0 - L: 103 min.

„Was gibt's zum Essen?“: Nix. Paukenschlag am Eberhofer-Hof.

Die Oma streikt! Nach gefühlt 2000 Kuchen und noch mehr Schweinsbraten, Semmelknödeln und Kraut beschließt die Oma, sich der familiären Fürsorge zukünftig zu entledigen. Chaos pur! Papa Eberhofer, Franz, Leopold und Susi sollen doch bitteschön endlich mal lernen, sich selbst zu versorgen.

Ausgerechnet jetzt übernimmt Susi auch noch vorübergehend Niederkaltenkirchens Rathaus als stellvertretende Bürgermeisterin und reduziert mit ihrer neugewonnenen Macht Franz' Posten kurzum auf halbtags, damit er sich zukünftig um Sohn Pauli kümmert!

... zu Gast!

Spielzeiten: siehe Tabelle auf Seite 3

REHRAGOUT-RENDEZVOUS

Ab Fr, 4.8.: Vorpremieren mit Stargästen!

Barbie

Sie ist alles. Er ist nur Ken.

Im Barbie-Land zu leben bedeutet, ein perfektes Wesen an einem perfekten Ort zu sein. Es sei denn, man hat eine Sinnkrise existenziellen Ausmaßes. Oder man ist Ken.

In Barbieland ist alles an seinem Platz, die Frisur sitzt, die Kleidung und jedes Accessoire passen zu einander, kurz: es ist eine perfekte Welt, zumindest äußerlich. Als Barbie sich für den Geschmack der Gemeinde zu exzentrisch verhält, wird sie verbannt. Sie landet in der realen Welt und entdeckt, dass es dort viele Abenteuer zu erleben gibt.

Do, 24.8. | LF1

So, 27.8. | LF1

FSK: 6 - L: 114 min.

Oppenheimer

Christopher Nolan legt das wichtigste Projekt seiner Karriere vor.

Für viele steht der Film des Jahres 2023 jetzt schon fest... Mit seinem epischen, in IMAX gefilmten Thriller **OPPENHEIMER** entführt Drehbuch- und Regie-Ikone Christopher Nolan (Inception, Tenet) sein Publikum in das pulsierende Paradoxon eines rätselhaften Mannes, der die Zerstörung der Welt riskieren muss, um sie zu retten.

Mo, 21.8. | LF2

FSK: 12 - L: 180 min.

Fallende Blätter

Vorpremieren! Sa, 26.8. | LF2

FALLENDEN BLÄTTER erzählt von zwei einsamen Menschen, die zufällig im nächtlichen Helsinki aufeinander treffen. Beide sind auf der Suche nach der ersten, einzigen und endgültigen Liebe ihres Lebens. Der Weg zu diesem ehrenwerten Ziel wird erschwert durch verlorene Telefonnummern, die Unkenntnis des Namens und der Adresse des jeweils anderen.

Aki Kaurismäki ist endlich zurück: „Ein Glücksfall fürs Kino- absolut einzigartig und zeitlos.“ Filmstarts

Li, 90 min.

Gernstls Reisen

Auf der Suche nach irgendwas

40 Jahre unterwegs! Der neue Kinofilm.

Vier Jahrzehnte sind sie jetzt unterwegs. Franz Gernstl, Hans-Peter Fischer und Stefan Ravasz suchen seit 1983 nach guten Geschichten, nach interessanten Typen und nach der Antwort auf die Frage, wie man richtig lebt. Weltverbesserer, Eigenbrötler und ganz normale Menschen erzählen von ihrer Sicht auf die Welt.

Vorpremieren! Sa, 26.8. | LF1

TEAM zu Gast!

Li, 90 min.

Die einfachen Dinge

Vorpremieren! Di, 8.8. | LF2

Die neue Komödie vom BIRNEN-KUCHEN MIT LAVENDEL-Regisseur.

Vor träumerischer Bergkulisse erzählt DIE EINFACHEN DINGE von einer besonderen Freundschaft, der heilenden Wirkung sommerlicher Landluft und dem Glück, das abseits vom dicht vernetzten Großstadtleben zu finden ist - eben in den einfachen Dingen!

Li, 95 min.

LECHFLIMMERN 2

Familienbad am Plärren in Augsburg

AUGUST 2023

Di	01	No Hard Feelings
Mi	02	Was man von hier aus sehen kann
Do	03	Elemental
Fr	04	John Wick: Kapitel 4
Sa	05	Ein Mann namens Otto
So	06	Der Nachname
Mo	07	BOFF - Bayerisches Outdoor-Filmfestival Spezial Gäste!
Di	08	Die einfachen Dinge
Mi	09	Tagebuch einer Pariser Affäre
Do	10	Indiana Jones: Rad des Schicksals
Fr	11	Elemental
Sa	12	TAR
So	13	Die Schule der magischen Tiere 2
Di	15	Adiós Buenos Aires
Mi	16	Acht Berge

Das Parfum

Best of Cinema! Bernd Eichinger und Tom Tykwer verfilmten Patrick Süskinds fesselnden Weltbestseller.

Unter unwürdigen Umständen erblickt Jean-Baptiste Grenouille im Jahr 1738 auf dem Pariser Fischmarkt das Licht der Welt. Sehr früh bemerkt er, dass er einen äußerst ausgeprägten Geruchssinn besitzt. Dünfte werden zu seiner Obsession.

Di, 1.8. | LF1

FSK: 12 - L: 147 min.

John Wick: Kapitel 4

... und Action beim LECHFLIMMERN! Neue Ideen, neue Regeln. Gewinne oder verliere.

Superstar Keanu Reeves und Regisseur Chad Stahelski liefern einmal mehr ultimatives Actionkino, mit dem sie sich und die gesamte John-Wick-Reihe noch einmal übertreffen haben. The next Level.

Fr, 4.8. | LF2

FSK: 18 - L: 120 min.

Der Nachname

Familienurlaub ist kein Urlaub!

Ein Fest! Es hätte ein harmonisches Familientreffen werden sollen. Nicht nur erkennen Thomas und Elisabeth ihr geliebtes Familiendomizil kaum wieder, viel schlimmer noch: Ihre Mutter verkündet ihren Kindervunsch... Dieser Familienwahnsinn geht munter und äußerst amüsant weiter!

So, 6.8. | LF2

FSK: 12 - L: 147 min.

Der Gesang der Flusskrebse

Grandioses Kino - nach dem weltweiten Bestseller-Phänomen.

Malerische Settings, starkes Schauspielensemble, Romantik und Liebe und eine Heldin, die ihre Unabhängigkeit verteidigen wird... Die Geschichte von Kya, die im Alter von sechs Jahren von ihrer Familie verlassen wurde bietet großes Kino.

So, 30.7. | LF1

Di, 8.8. | LF1

FSK: 12 - L: 125 min.

Acht Berge

Preis der Jury in Cannes - die Bestsellerverfilmung. Entführt uns in eine abgeschiedene, untergehende alpine Welt.

„Acht Berge“ zeigt die Wiederbelebung einer tiefen und innigen Männerfreundschaft.

Ein intimes, meisterliches Werk über das Auf und Ab des Lebens - nicht verpassen!

Mi, 16.8. | LF2

FSK: 6 - L: 147 min.